Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **49 (1940)**

Heft 28

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 28
Basel, 11. Juli 1940

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 28
Bâle, 11 juillet 1940

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—. vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Neunundvierzigster Jahrgang
Quarante-neuvième année

Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten in der Hotellerie

Die eindrucksvolle Kundgebung des Bundesrates an das Schweizervolk, die von diesem mit grösster Genugtuung entgegengenommen wurde, enthielt u. a. auch die Zusicherung, dem Volke unter allen Umständen Arbeit zu verschaffen. Unsere oberste Landesbehörde teilt demnach die in der jüngst veröffentlichten Arbeit von Dr. S. Streiff über die Wirtschaftliche Friedensvorsorge*) vertretene Forderung, die Arbeitslosigkeit in der Nachkriegszeit nach Möglichkeit zu vermeiden, da diese in den Nachkriegsmonaten sozialpolitisch und staatspolitisch besonders schwer wiegen müsste.

Als erste Massnahmen dieser wirtschaftlichen Vorsorge sind die Wahl einer eidg. Arbeitsbeschaffungskommission und die Bewilligung von Bundesbeiträgen in der Höhe von zwei Millionen Franken an den Bau der Oberalpstrasse, der Bernhardin- sowie der Ofenstrasse zu bewerten. Weitere Kredite zur Ankurbelung der Wirtschaft werden folgen und damit die Verwirklichung jenes grosszügigen eidg. Arbeitsbeschaffungsprogrammes bringen, das von den eidg. Räten noch kurz vor Ausbruch der europäischen Krise gutgeheissen worden war.

Die geplante grosszügige Bereitstellung von Verdienstmöglichkeiten durch den Bund wird sich nach Lage der Dinge in verschiedenen Wirtschaftszweigen, so auch in der Hotellerie, nicht direkt auswirken können, da der Staat hier nicht als direkter Auftraggeber auftreten kann. Aber er vermag durch die Arbeitsbeschaffungskredite unzählige und dringende Bauaufträge auszulösen. An Möglichkeiten hiezu fehlt es insbesondere bei der Hotellerie nicht, die seit den wirtschaftlichen Krisenjahren einen stark kumulierten Erneuerungsbedarf aufweist, der mangels eigener Mittel nicht mehr oder nur in ungenügendem Masse befriedigt zu werden vermochte. Schon in den parlamentarischen Beratungen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm ist wiederholt auf die Notwendigkeit der Erhaltung des in Hotelgebäulichkeiten festgelegten Volksvermögens hingewiesen worden. Wenn man bedenkt, dass das Hotelgastgewerbe in guten Jahren weit über 20 Millionen Franken allein für den ordentlichen Unterhalt der Gebäude ausgab und diesen Aufwand in den Jahren der Notlage bis auf 5 Millionen zwangsläufig herabmindern musste, so kann man sich leicht vorstellen, welche Arbeitsgelegenheiten hier dem Bau- und anverwandten Gewerben harren. Wir nennen in Anlehnung eines von unserem Verein kürzlich dem BIGA unterbreiteten Exposé nur die folgenden Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten:

a) Ertragbringende Neuerungen, d. h. solche, die eine Vermehrung von Betriebseinnahmen nach sich ziehen oder die Einsparungen von Betriebsausgaben ermöglichen, z. B.
   - Wäschereianlagen,
   - Installation von fliessendem Wasser,
   - Renovierung von Heizungsanlagen auf ökonomische Systeme,
   - Bau von Garagen,
   - Bau von privaten Sportanlagen, wie Schwimmbassins, Tennisplätze usw.

b) Arbeiten, die sich aus der Notwendigkeit des Unterhaltes von Immobilien ergeben, wie z. B.
   - Renovation von Gebäuden,
   - Reparaturen von Dächern,
   - Weganlagen.

c) Arbeiten ohne besondere Ertragsfähigkeit, denen jedoch eine Qualitätsverbesserung zugrunde liegt, wie z. B.
   - Einrichtung von Kühlräumen und Kühlanlagen,
   - Erstellung von Lifts,
   - Ausbau von Küchenanlagen usw.

*) Wirtschaftliche Friedensvorsorge, Dr. Sam. Streiff, 1940 Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.

Dieser dringliche Modernisierungsbedarf ist auch den Behörden nicht unbekannt; suchte doch Herr Bundesrat Obrecht bereits im Juni 1938 um die Ermächtigung nach, für Erneuerungsarbeiten an Hotels, Kurbädern und anderen Anlagen des Fremdenverkehrs über die damaligen Subventionsansätze hinausgehen zu können, um diese Arbeiten statt mit maximal 25% doch wenigstens mit 30% zu unterstützen. Obwohl in der Folge das Arbeitsbeschaffungsprogramm sistiert werden musste, hätte die Hotellerie daraus kaum einen nennenswerten Nutzen gezogen, weil diese Erneuerungsbeihilfe mit zwei schweren Fussangeln behaftet war. Einmal machte der Bund seinen Beitrag von der gleichzeitigen Beteiligung des Kantons und der Gemeinde abhängig und zum zweiten fehlte es der Hotellerie an den eigenen Mitteln, um den ihr noch zufallenden, durch Subventionen nicht gedeckten Teilbetrag der Bausummen aufzubringen. Die in den Ansätzen um 5% erhöhte Bundeshilfe wäre demnach für uns illusorisch geblieben.

Da sich seither die Verhältnisse nicht etwa gebessert, sondern vielmehr noch kritischer gestaltet haben, müsste die Hotellerie trotz ihres beträchtlichen Erneuerungsbedarfes wieder leer ausgehen, wenn die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten nicht auf eine neue Grundlage gestellt wird, was sehr zu hoffen ist. Zahlreiche Hotels und Kurbäder, ja die Mehrzahl der Saisonbetriebe stehen in finanzschwachen Gemeinden, deren eigene Mittel seit Kriegsausbruch durch verschiedene neue Beanspruchungen erst recht auf ein Minimum zusammengeschmolzen sind. Sie alle wären ausserstande, aus der Gemeindekasse Beträge für die Finanzierung der Renovationsaktionen bereitzustellen. Will der Bund daher die sich im Hotelgewerbe bietende Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung für einen Grossteil des Gewerbes nicht ungenützt lassen, so darf er seine Subsidien von keinerlei Kautelen zu Lasten der Gemeinden oder der Kantone abhängig machen. Auch müsste noch ein Weg gefunden werden, um die Beträge aufzubringen, die dem Hotelunternehmen aus den Renovierungsaktionen selbst zufallen.

Jedenfalls bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, produktive Arbeitsbeschaffung zu vermitteln und die Hotellerie gleichzeitig in ihren stark erschwerten Anstrengungen zur Beibehaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit tatkräftig und im Interesse unserer künftigen Zahlungsbilanz zu unterstützen.

Das Zinsproblem

In Wirtschaftskreisen, die mit erheblichem Fremdkapital arbeiten, wie dies bei der Hotellerie zutrifft, ist man ob der sich abzeichnenden Entwicklung auf dem einheimischen Geld- und Kapitalmarkt recht besorgt. Der Satz für Obligationen und Kassascheine hat bereits angezogen, und es wird nicht lange dauern, bis sich diese Aufwärtsbewegung als Verteuerung auf den Hypotheken auszuwirken beginnt. Viele Kreditinstitute verfügen allerdings noch über erhebliche Gelder, die sie zu 3 und 3,5% aufgenommen haben, sodass kein allgemeiner und unmittelbarer Zwang besteht, die Darlehenszinsen unverzüglich hinaufzusetzen. Dennoch sind die Vorzeichen für den Darlehensschuldner nicht besonders günstig. Das Blatt der Berner Bürger- und Gewerbepartei macht sich zum Interpreten der betroffenen Kreise aus Landwirtschaft und Gewerbe und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die bisher zurückgehaltene Aufwärtsbewegung des Zinsfusses nun ausgerechnet im Augenblick einsetzen wolle, in dem der Bundesrat das Volk zu Taten im Sinne eines wieder zu erweckenden Opfergeistes und wahrer Solidarität aufrufe. Der Appell könne doch nicht von den wirtschaftlich Starken so verstanden werden, dass die erste Opfergabe anstatt von ihnen wiederum von den wirtschaftlich Schwachen, dem von Schulden bedrückten Bauer und Gewerbetreibenden gebracht werden müsse.

Die Stimmen mehren sich, die einen Eingriff des Bundes auf dem Geldmarkt im Sinne einer Zinsregulierung fordern. Obwohl gerade auf diesem Gebiete staatliche Interventionen sehr heikel sind und sich ebensogut zum Nutzen wie zum Schaden der Wirtschaft auswirken können, so scheint, wie sich die Basler Nachrichten berichten lassen, in massgebenden Kreisen doch die Einsicht aufzudämmern, dass man auch auf finanziellem Gebiete kaum mehr länger die bisherige passive Stellung beibehalten könne. So sei wenigstens eine Stabilisierung der Zinssätze denkbar. Durch eine entsprechende Notenbankpolitik könnte mehr als bisher zur Regulierung der Zinsbewegung getan werden, um diese mit den Wirtschaftsinteressen in Einklang zu bringen. Die Nationalbank müsste in diesem Falle vermehrt wirtschaftspolitisch statt nur monetärtechnisch eingreifen.

Die Auffassung, dass sich das Kapital in Anbetracht der uns noch bevorstehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit einem bescheideneren Zinsertrag begnügen müsse, wird weit im Lande herum geteilt. Wenn man bedenkt, dass allein die Hotellerie den Zins für rund 1100 Millionen Franken Fremdkapital aufbringen muss, so lässt sich leicht ermessen, welche Konsequenzen für einen einzigen Erwerbszweig eine einseitige Kapitalpolitik hat. Die Zinserhöhung kommt für die Hotellerie im denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Schon die Enquête der SHTG im vergangenen Herbst ergab, dass damals nur ein gewisser Prozentsatz der Unternehmen noch imstande war, einen Teil der Zinsbetreffnisse herauszuwirtschaften. Diejenigen Betriebe, die ihren Zinsverpflichtungen voll nachkommen konnten, bildeten eine kleine Minderheit, die Mehrzahl aber war ausserstande überhaupt zu zinsen. Seither sind wieder viele Monate ins Land gegangen, die weitere Frequenz- und Substanzverluste brachten, sodass die Möglichkeiten, die Zinslasten aufzubringen, noch seltener geworden sind. Die unmittelbare Folge ist also die, dass weitere Zinsen auflaufen, die doch nie mehr bezahlt werden können, die Verschuldung durch kapitalisierte Zinsen noch mehr zunimmt und damit die Aussicht auf eine Sanierung in grossem Ausmasse noch ungewisser wird.

Aus dieser Sackgasse führt nur ein Ausweg, und zwar über Anpassung der Zinsen nicht an die Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt, sondern an die Ertragsmöglichkeiten im Unternehmen, also an die im Betrieb gegebenen Verhältnisse, bei einer gleichzeitigen Begrenzung nach oben. Auf diese Weise würde ein Auflaufen der Zinsen und eine bis ins Uferlose zunehmende Verschuldung verhütet, die Zinspflicht den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst. Der Gläubiger selbst hätte mehr Aussicht auf einen in Bar geleisteten — wenn auch etwas bescheideneren — Zinsertrag, an Stelle einer buchmässig erfolgenden Gutschrift, deren innerer Wert von allem Anfang an sehr fragwürdig ist. Die Lösung des Zinsproblems wird angesichts der Aufwärtsbewegung der Zinssätze für die Hotellerie zu einem der vordringlichsten Probleme, die eine baldige gesetzliche Regelung erfordern, wenn der Weg zur Sanierung nicht verbarrikadiert werden soll. Anpassung an die Ertragsmöglichkeiten: das ist die Parole.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: **Steuerliche Begünstigung von Auslandsgästen — Nochmals: der Arbeitsmarkt — Freizügigkeit im Ferienverkehr — Kleine Chronik — Aus dem Auslande — Aus den Sektionen.** Seite 3: **Wiedereinschaltung der Demobilisierten in den Arbeitsprozess — Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen.**

Neuordnung des Reiseverkehrs zwischen der Schweiz und Italien

Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt, trat am 1. Juli gleichzeitig mit einer Reihe von Vereinbarungen zum schweizerisch-italienischen Waren- und Zahlungsverkehr ein Abkommen über den Reiseverkehr in Kraft, das neue Wege beschreitet. Wenn die praktische Auswirkung der Neuordnung in den gegenwärtigen fremdenverkehrsfeindlichen Zeitläufen notwendigerweise beschränkt ist, wird damit doch eine solide Grundlage für die Zukunft geschaffen.

Der bisherige Zustand basierte auf der vollen Freizügigkeit der schweizerischen Ausreise nach Italien, während italienischerseits Zusicherungen über einen möglichst ungehinderten Reiseverkehr nach der Schweiz bestanden. Die steigenden Devisen- und Passchwierigkeiten Italiens bewirkten indes ein unaufhaltsames Versiegen des früher recht erheblichen Zustroms italienischer Gäste. Zahlreiche Versuche der touristischen Kreise, insbesondere des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, diesen Bremsklotz zu entfernen und unserem Tourismus die beliebte italienische Kundschaft in früherem Umfang zu erhalten, blieben ohne Erfolg.

Der Wunsch nach einer ausgeglicheneren Gestaltung der Reiseverkehrsbeziehungen zwischen den beiden befreundeten Staaten wuchs nur um so mehr. Das neue touristische Vertragswerk wird ihm bei Rückkehr normalerer Zeiten in hohem Masse Rechnung tragen. Der hervorstechendste Zug des neuen Abkommens ist die Gegenseitigkeit. In Zukunft wird der Fluss der schweizerischen und italienischen Reisenden auf gleichem Stand gehalten. Der Verkehr in beiden Richtungen wird in ein direktes Verhältnis zueinander gebracht, die touristische Bilanz gleicht sich aus. Dies wird derart vollzogen, dass die von Schweizern für eine Italienreise erworbenen Reisezahlungsmittel in vollem Umfang zur Finanzierung des Reiseverkehrs in umgekehrter Richtung, von Italien nach der Schweiz, dienen.

Der geschilderte Mechanismus setzt voraus, dass die Abgabe von Zahlungsmitteln in der Schweiz für Reisende nach Italien eine zusammenfassende Regelung erfährt, um in ihrer Gesamtsumme den Gegenseitigkeitsverkehr zu speisen. Fortan hat deshalb die Abgabe von Reisezahlungsmitteln nach Italien nurmehr in zwei Arten zu erfolgen: als Touristenlire oder als „Lire miste". Bei diesen letzteren handelt es sich um Reisezahlungsmittel, die durch Verfügung über gewisse Guthaben bei italienischen Banken angeschafft werden. Bedingung ist dabei, dass der Käufer gleichzeitig an die betreffende Bank einen gleich hohen Lire-Betrag in Form von freien Devisen vergütet.

Jede Abgabe von Reisezahlungsmitteln anderer als der erwähnten zwei Arten ist strafbar. Zur Abgabe an das Publikum berechtigt sind nur die von der Schweizerischen Verrechnungsstelle hiezu ermächtigten Stellen, die im allgemeinen mit den Banken und Reisebureaux identisch sein werden, die sich bisher schon mit dem Verkauf von Touristenlira befassten.

Während für den schweizerischen Reisenden keine Vorschriften über den Betrag der mitzunehmenden Reisezahlungsmittel bestehen und auch deren Verwendung in Italien prinzipiell frei ist, hat sich der italienische Reisende an gewisse Vorschriften zu halten, die sich aus der Devisenbewirtschaftung seines Landes ergeben.

Im Rahmen des Gesamtkontingents der für Reisezwecke in der Schweiz vorhandenen Mittel wird der ohne besondere Bewilligung erhältliche Betrag an Reisezahlungsmitteln grundsätzlich auf Fr. 600.— pro Person und Monat beschränkt. Eine Erhöhung dieses Betrages ist jedoch ohne weiteres möglich, sofern der Aufenthalt in der Schweiz einen Monat übersteigt oder wenn ein Aufenthalt in einem Sanatorium, in einem Erziehungsinstitut oder eine Badekur in Frage kommt. Der Gesamtbetrag wird in solchen Fällen auf Fr. 1200.— für ein Vierteljahr bzw. Fr. 2500.— für das ganze Jahr festgesetzt. Mit Bewilligung des Istcambi ist auch die Mitnahme höherer Beträge zulässig.

Um endlich die Verwendung der mitgebrachten Zahlungsmittel für touristische Zwecke sicherzustellen und jeden Missbrauch zu verhindern, erfolgte die Einführung des Gutscheinsystems im Verkehr Italien-Schweiz. Dem italienischen Reisenden wird der Gegenwert seiner Reisekreditdokumente nicht in bar, sondern in Gutscheinen (Sach- und Bargutscheinen) vergütet. Diese Lösung ist ein getreues Abbild der deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsregelung, die sich bei der Hotellerie und ihren Gästen durchaus eingebürgert und bewährt hat. Ergänzend sei beigefügt, dass für eine kurze Übergangszeit und bis zum Einspielen des Vertrages an Stelle der Gutscheine die gestaffelte Barauszahlung tritt.

Der Wert der neuen Vereinbarung mit Italien liegt in der grundsätzlichen Ordnung der gegenseitigen Reiseverkehrsbeziehungen: an Stelle des bisherigen ungeregelten Verkehrs erwächst beiden Ländern die Pflicht, den Austausch der Personen im vertraglich festgelegten Umfang zu ermöglichen. Dass der gegenseitige Verkehr in der heutigen Zeit, wo sich zudem der eine Vertragspartner im Kriege befindet, frequenzmässig nur einen beschränkten Umfang annehmen kann und zu keinen übertriebenen Hoffnungen verleiten darf, leuchtet ohne weiteres ein. Dementsprechend wurde der Gesamtbetrag der für Reisen zwischen beiden Staaten bereitgestellten Mittel auf jährlich 12 Millionen Franken festgesetzt. Es handelt sich dabei jedoch nur um einen Minimalbetrag, der in wieder normaleren Zeiten vereinbarungsgemäss erhöht werden kann. In diesem Sinne trägt auch die Neuordnung der Reiseverkehrsbeziehungen zwischen den beiden befreundeten Staaten zur Förderung der freundnachbarlichen Beziehungen bei. Dieses Bestreben findet Ausdruck in der Präambel des Vertragswerkes, das geschaffen wurde „dans le but d'encourager le mouvement touristique".

Die nicht immer leichten Verhandlungen, die dem Vertragsabschluss vorausgingen, wurden schweizerischerseits geführt von den Herren Nationalrat M. Gafner, und Dr. W. Hunziker vom Schweizer. Fremdenverkehrsverband. Sie erfreuten sich der vollen Unterstützung der unter der Leitung von Direktor Hotz stehenden schweizerischen Wirtschaftsdelegation. Wenn das Vertragswerk auch nur die Geldübertragung regelt und somit nicht alle Hindernisse im Reiseverkehr aus Italien aus dem Wege räumt, so stellt es doch einen schätzenswerten Fortschritt dar und darf als konstruktiver Beitrag zum notwendigen künftigen Wiederaufbau unseres internationalen Fremdenverkehrs gewertet werden.

Dr. K.

Umschau

Steuerliche Begünstigung von Auslandsgästen

Mit der bevorstehenden Einführung neuer eidg. Steuern, vorab des Wehropfers, stellt sich auch die Frage nach der Behandlung der sich ohne Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufhaltenden Fremden durch den Fiskus. Da gerade die fremden Gäste, die längere Zeit in unseren Hotels Aufenthalt nehmen, für die sie beherbergenden Betriebe wichtig sind und als Stammkundschaft einen unentbehrlichen Rückhalt der Betriebseinnahmen bilden, so ist es im Interesse der Erhaltung dieser Gäste unumgänglich, ihnen auch in fiskalischer Hinsicht entgegenzukommen. Wenn die Schweiz ihnen nicht gewisse Erleichterungen auch in bezug auf die Steuerpflichten gewährt, so verlassen sie eben unser Land und lassen sich in anderen bekannten Fremdengebieten nieder, wo sie weitgehender Rücksichtnahme durch den Staat sicher sind.

Einzelne unserer Kantone haben es richtig erfasst, dass sich ein aus touristischen Gründen gewährtes Entgegenkommen ebenso für den Staat reichlich bezahlt macht. Der Kanton Waadt ist ein treffendes Beispiel dafür. Dank einer sehr kulanten Steuerpraxis den Auslandsgästen gegenüber weist kaum ein schweizerisches Fremdengebiet soviele fremde Dauergäste auf wie gerade die Waadt. Auch unsere eidg. Steuerbehörden konnten sich dieser Erkenntnis nicht entziehen. Sie hat ihren Niederschlag in den Bestimmungen über die eidg. Krisenabgabe gefunden, die für Personen, die sich in der Schweiz nur zu Erholungszwecken aufhalten, eine Pauschalabgabe vorsieht, welche an die Stelle der Abgabe vom Einkommen sowie der Ergänzungsabgabe tritt.

Die nämlichen Erwägungen, die bei der Krisenabgabe eine steuerliche Begünstigung zur Folge hatten, gelten noch in vermehrtem Masse in bezug auf das kommende Wehropfer. Sollten die bereits auf eine bescheidene Zahl zusammengeschrumpften fremden Dauergäste einen Beutezug auf ihre Geldmittel durch unseren Fiskus befürchten müssen, so ziehen sie eben die Konsequenzen und sagen der Schweiz Valet. Der korrekte Auslandsgast hat nichts gegen eine gewisse Steuerpflicht einzuwenden, da er schliesslich überall damit zu rechnen hat. Aber er wird angesichts der verlockenden Aufenthaltsbestimmungen, die ihm andere, uns im Fremdenverkehr konkurrenzierende Länder in Aussicht stellen, nicht gewillt sein, über einen bestimmten Betrag hinauszugehen. Dazu muss er das Gefühl haben, dass er als Dauergast in einem Lande willkommen ist und geschätzt, nicht aber als fiskalisches Ausbeutungsobjekt betrachtet wird.

Der schweizerische Fremdenverkehrsverband liess es sich angelegen sein, die eidg. Steuerverwaltung auf die Wünschbarkeit einer steuerlichen Begünstigung der Auslandsgäste auch beim Wehropfer hinzuweisen. Ohne die technische Ausgestaltung der Veranlagung präjudizieren zu wollen, empfiehlt er doch, bei der kommenden eidg. Steuer ebenfalls eine Pauschalierung vorzusehen. Er schlägt im weiteren vor, bei der Veranlagung vom Aufwand auszugehen und die Steuerberechnung auf Grund des kapitalisierten jährlichen Aufwandes vorzunehmen. Wollte der Fiskus auf das Vermögen oder das Einkommen des Auslandsgastes abstellen, so ist er doch ausschliesslich auf die Angaben des Steuerpflichtigen angewiesen, da ihm die Möglichkeiten fehlen, die tatsächlichen Verhältnisse genauer zu ermitteln und zu überprüfen.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, der sich in einer kritischen Lage befindlichen Hotellerie jeden einzelnen Gast so lange als möglich zu erhalten, darf erwartet werden, dass die eidg. Steuerverwaltung die Anregung berücksichtigt und mithilft, die Dauergäste unserem Lande zu erhalten, in ihrem eigenen und im Interesse der Fremdenverkehrswirtschaft.

Nochmals: der Arbeitsmarkt

Unsere Mitteilung an die Presse über die Lage auf dem Stellenmarkt des Hotelpersonals im Mai fand u. a. in der Union Helvetia ein mehrfaches, jedoch nicht gerade sehr freundliches Echo. Unter der Spitzmarke „Keine Illusionen bitte!" schreibt die Redaktion des Angestellten-Organs, dass die von unserem Stellenbureau genannten Zahlen aus verschiedenen Gründen irreführend seien und dass sich die starke Nachfrage nur allzurasch wieder in ein Überangebot verwandeln werde. Zur Kennzeichnung der tatsächlichen Verhältnisse auf dem Stellenmarkt und in Erwiderung auf die unzutreffenden Einwände der UH sei kurz folgendes festgestellt:

1. Wenn sich unter den 1578 offenen Stellen (und nicht 1700 wie die Union Helvetia „aufrundend" zitiert) eine Anzahl Posten für Militäraushilfen befinden, so ändert das aber auch gar nichts an der Tatsache, dass die betreffenden Posten eben doch zu besetzen sind, denn mit dem im Dienst abwesenden früheren Angestellten ist dem Patron nicht geholfen. Dabei handelt es sich durchwegs um Aushilfestellen von einer gewissen Dauer, die vielfach Beschäftigung während der ganzen Sommersaison bieten.

2. Von den 1578 offenen Stellen entfallen 866 auf weibliches und 712 auf männliches Personal. Die Nachfrage für weibliches Personal ist schon deshalb grösser, weil mancher Betriebsleiter mangels Möglichkeit, das benötigte männliche Personal aufzubringen, sich damit zu behelfen sucht, dass er vorübergehend gewisse Posten anstatt mit männlichen durch weibliche Angestellte besetzt. Wenn aber auf 712 offene männliche Stellen nur 149 Anwärter kommen, so darf gewiss auch dann noch von einer sehr erheblichen Verknappung des Angebotes gesprochen werden.

3. Es ist richtig, dass sich viele Vakanzen auf jüngeres Personal und Anfänger beziehen. Sie sind aber ebensogut ein Bestandteil des normalen Hotelstellenmarktes, wie das ältere und qualifizierte Personal. Aber auch unter letzterem herrscht ein sehr fühlbarer Mangel. Beispielsweise werden 76 Alleinköche gesucht, für welche Posten nur 13 Anwärter eingeschrieben sind; 14 Anfragen nach Conducteurs und Nachtportiers stehen 4 Angebote gegenüber usw.

4. Wenn im Organ UH von „Dreckstellen" mit ganz miserablen Lohnbedingungen die Rede ist, so gründet sich diese Kritik jedenfalls nicht auf den Stellenmarkt, von dem das Bulletin unseres Stellenbureaus ausging.

Dass bei dem gegenwärtigen Geschäftsstillstand im Hotelgewerbe und den nachgerade nur noch rudimentären Frequenzen das Trinkgeldpersonal nicht immer auf seine Rechnung kommt und man auch ganz allgemein den tristen Verhältnissen Rechnung tragen muss, bedarf wohl keiner besonderen Begründung. Wenn aber etwa Leute, die während Jahren nicht mehr im Hotelfach tätig waren oder als unzuverlässige Elemente oder Querulanten notorisch bekannt sind, glauben, die starke Nachfrage nach Personal durch Lohnforderungen ausnützen zu können, die in keinem Verhältnis zu ihren Leistungen und ihrer „Referenzen"-Liste stehen, so haben sie sich eben gründlich verrechnet. Wenn solche Unzufriedene von „Dreckstellen" berichten, dann ist das weiter auch nicht von Bedeutung. Wir halten jedenfalls daran fest, dass der in besagtem Communiqué aufgezeigte Stellenmarkt den Tatsachen entspricht und gar nicht zu irgendwelchen Illusionen Anlass bieten dürfte. In bezug auf die Gestaltung des Stellenmarktes unmittelbar nach der Teildemobilisierung vermögen wir ebenfalls nicht so schwarz zu sehen, wie in der UH gemalt wird. Erfreulicherweise für die Stellensuchenden bleibt nach wie vor eine beachtliche Nachfrage bestehen und die zahlreichen Anwärter, die sich anfangs dieser Woche bei unserem Stellendienst meldeten, konnten schlankweg vermittelt werden, sofern . . . die Forderungen auch mit den zu bietenden Leistungen übereinstimmen.

Freizügigkeit im innerschweizerischen Fremdenverkehr

Die kürzlich erlassene neue Instruktion an die Bevölkerung betreffend die Zivilevakuation hat leider bei überängstlichen Gemütern zu irrtümlichen Auslegungen Anlass gegeben, die dem Reiseverkehr hätten sehr abträglich werden können. Es kam nämlich die Auffassung auf, dass es offenbar nicht ratsam sei, diesen Sommer in die Ferien zu fahren oder man schloss aus dem Wortlaut der Instruktion, dass für einen Ferienaufenthalt auch von Schweizern die Bewilligung des betreffenden Kantons einzuholen sei. In einer gemeinsamen Eingabe der Verkehrszentrale und unseres Vereins an die massgebende militärische Instanz wurde auf diese dem Reiseverkehr hemmende Interpretation hingewiesen und das Begehren um Bekanntgabe eines ergänzenden Kommentars gestellt, dem erfreulicherweise umgehend entsprochen worden ist. Das Armeekommando erliess die nachstehende Mitteilung, die letzte Woche die Runde durch die Tagespresse gemacht hat:

„Wohl haben einige Kantone von den freiwillig Abwandernden verlangt, dass solche für einen während des Krieges dauernden, längern Aufenthalt eine Genehmigung der betreffenden Ortsbehörde einzuholen haben. Andere Kantone (wie zum Beispiel Glarus) haben wegen Überfüllung durch militärische Belegung die dauernde Zuwanderung von „freiwillig Abwandernden" verboten, was aber nicht heissen soll, dass Feriengästen der Eintritt in ihr Land gesperrt werde. Der Feriengast bedarf also keiner besondern Aufenthaltsbewilligung; er kann nach wie vor in die Ferien reisen, wo es ihm beliebt; auch für die Benutzung seines Automobils zu Ferienzwecken braucht der Feriengast keine besondere Erlaubnis. Auch an Orten, in denen sich Flüchtlinge und Internierte befinden, ist der Zutritt für jeden Feriengast frei, da Internierte sowohl wie Flüchtlinge an bestimmte Örtlichkeiten gebunden und zum Teil überwacht sind."

Kleine Chronik

Die Patent- und Erwerbstaxen im Hotelgewerbe

Die von den Hotelunternehmen zu entrichtenden Sonderabgaben bildeten Gegenstand einer Motion im Luzerner Grossen Rat, die von unserem Mitgliede, Herr R. Keller-Vitznau letzte Woche während der ordentlichen Sommersession begründet wurde. Er anerkannte dabei, dass der Regierungsrat den in der Motion Keller-Wolf, sowie den Eingaben der Hoteliervereine von Luzern, Weggis, Vitznau und Rigi erhobenen Begehren Rechnung getragen habe. Der Wunsch des von diesen Abgaben betroffenen Gewerbes geht dahin, es sei den einzelnen Gesuchen, die genügend begründet sind, möglichst in noch weitergehendem Masse zu entsprechen. Vorab geht es aber noch um Punkt 3 der Motion betreffend Heranziehung der Privatvermieter zu entsprechenden Taxen. Die Situation ist heute für die Hotelbetriebe unhaltbar geworden. Diese werden ganz empfindlich durch die Privatzimmervermietung konkurrenziert, haben aber die Sonderabgaben allein zu tragen. Auch werden die Gäste, die in Privatzimmern untergebracht sind, meistens von den lokalen Kurtaxen nicht erfasst, obwohl auch sie die nämlichen Vorteile aus den Kur- und Verkehrseinrichtungen ziehen, wie die Hotelgäste. Der Regierungsrat soll daher prüfen, ob nicht die Zimmervermieter und die Gastbetriebe von Verbänden und gemeinnützigen Gesellschaften zu Abgaben zwecks Förderung des Fremdenverkehrs herangezogen werden können. In seiner Antwort konnte der Vertreter der Regierung mitteilen, den besonderen Verhältnissen in der notleidenden Hotellerie werde dadurch Rechnung getragen, dass die Gebührenpflichtigen ihre Taxen nunmehr quartalsweise bezahlen können und dass die Gebühren auf die erreichten Logiernächte abstellen, also nicht schematisch, sondern nach Massgabe der erzielten Umsätze berechnet werden. Die gemeinnützigen Organisationen sind den Gebühren ebenfalls unterstellt und entrichten schon seit Jahren die hiefür vorgesehenen maximalen Sporteln.

Die Motion wurde erheblich erklärt. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn die illoyale Konkurrenz durch die Privatquartiergeber endlich einmal beseitigt und die Leute, die aus der Zimmervermietung eine Haupt- oder Nebeneinnahme machen, auch zu den nämlichen fiskalischen Leistungen herangezogen werden, die man vom einschlägigen Gewerbe fordert.

Um den Verzicht auf Schulreisen

In einer Notiz haben wir den Beschluss der Thuner Behörden, diesen Sommer die Schulreisen ausfallen zu lassen, kommentiert und auf die wirtschaftlichen Nachteile hingewiesen, die sich aus dieser vermeintlichen Einsparung für andere Volksteile ergeben. Nun melden sich im „Bund" zum vorerwähnten Beschluss eine Reihe von Gegenstimmen zum Wort. Sie wehren sich einerseits aus idealen Gründen für das Schulreisli, das für die meisten Kinder ein unvergängliches geistiges Gut bilde, das man auch der heutigen Jugend nicht vorenthalten solle. Anderseits werden, wie von uns, wirtschaftliche Argumente ins Feld geführt, wobei u. a. auf die Benachteiligung der zahlreichen Verkehrsunternehmen wie folgt verwiesen wird:

„Sollte das von den Thuner Behörden gegebene Beispiel Schule machen, so würden dadurch in erster Linie die vielen Bergbahnen und Dampfschiffgesellschaften in Mitleidenschaft gezogen. Im laufenden Sommer sind keine ausländischen Gäste zu erwarten. Die Kurorte und Touristenbahnen sind daher ausschliesslich auf die Schweizerkundschaft angewiesen. Letztes Jahr war das Reiseziel von Vereinen und Schulen die unvergessliche „Landi". Heuer zählen die Bergbahnen und Schiffe wieder auf deren Besuch.

Wie jeder Leser weiss, haben die Touristenbahnen unter der seit 1931 herrschenden Krise schwer zu leiden. Seit Kriegsausbruch ist ihre Lage erst recht prekär geworden. Den Schwierigkeiten trachtet man mit Sparmassnahmen zu begegnen. Bei einzelnen Bahnen haben bereits Personalentlassungen stattgefunden. Dem noch im Dienste stehenden Personal sind trotz der eingetretenen Teuerung die Löhne gekürzt worden. Ein weiterer Lohnabbau wird über kurz oder lang zu erwarten sein. Der Bahnunterhalt ist auf das Allernotwendigste eingeschränkt worden. Wenn nun auch noch der Inlandverkehr abgedrosselt werden soll, bleibt den Bergbahnen nichts anderes übrig, als den Betrieb einzustellen. Dadurch würden Hunderte von Angestellten ihrer Existenz beraubt. Die einst blühende und für unser Land so überaus wichtige Fremdenindustrie würde ebenfalls lahmgelegt und dem Ruin entgegengehen.

Schweizerinnen und Schweizer, helft mit, dass es nicht so weit kommt. Unsere Bergbahnen sind ein Stück uns lieb gewordenes Volksgut, auf das wir stolz sind, weil kein anderes Land sich in dieser Kulturerrungenschaft mit uns messen kann. Alle Volkskreise sollten sich zur Ehrenpflicht machen, diese kühnen Pioniere des Fremdenverkehrs und Vermittler hehrer Genüsse, die Stützpfeiler eines bedeutenden Teils unserer Wirtschaft, in diesen schweren Zeiten nicht nur moralisch, sondern nach Möglichkeit auch materiell zu unterstützen. Wer sich also noch kein Auslug leisten kann, der lasse sich nicht davon abhalten. Der Wert einer Schulreise steht doch himmelhoch über vielen andern Vergnügungen aller Art."

Wie gesagt: jedes Ding hat seine zwei Seiten, die beide erwogen werden müssen, bevor aus falsch verstandener Rücksicht auf die Zeitereignisse oder Mitgefühl zu den Flüchtlingskindern Anordnungen ergehen, die weit über das Ziel hinausschiessen.

Aus dem Bundesgericht

Befristetes Wirtschaftspatent

Einen interessanten Rekurs, ein Wirtschaftspatent betreffend, hatte das Bundesgericht dieser Tage zu entscheiden. Beim Beginn des Baues des Etzelwerkes wurde dem Heimwesen Bilstenhof, eine Wegstunde ob Altendorf, eine Wirtschaftskonzession erteilt, wobei der Regierungsrat ausdrücklich die Dauer auf die Zeit des Baues begrenzte. Nachdem das Etzelwerk fertig erstellt ist, verweigerte die Behörde die Erneuerung des Patentes, da irgend welches Bedürfnis in der abgelegenen Gegend nicht bestehe, wo auch kein nennenswerter Touristenverkehr zu verzeichnen sei. Der Liegenschaftsbesitzer wandte sich darauf mit einem Rekurs an das Bundesgericht, das ihn nun abgewiesen hat.

Aus dem Auslande

Die Bezeichnung „Pilsner Bier".

Wie die Zeitschrift der Akademie für deutsches Recht mitteilt, hat der Ausschuss für Werberecht und Warenzeichenrecht sich erneut mit der alten Streitfrage um die Bezeichnung „Pilsner Bier" befasst. Es erscheine als ein Gebot der Zeit, so heisst es da, den jetzigen Zustand durch Eingreifen des Gesetzgebers zu ändern und die Bezeichnung „Pilsner" wieder als reine Herkunftsbezeichnung zu schützen. Der Ausschuss hat daher einen Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, wonach im gewerblichen Verkehr mit Bier Ortsbezeichnungen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden dürfen.

Verbilligte Arbeiterferienfahrten in Ungarn

Um mit der Einführung des bezahlten Urlaubs eine zweckmässige und erholsame Freizeit- und Feriengestaltung zu gewährleisten, hat die ungarische Regierung für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Dezember für Erholungsreisen von Arbeitern, Angestellten und Beamten bis zu einem jährlichen Höchsteinkommen von 3000 Pengö und ihren Familienangehörigen eine fünfzigprozentige Fahrpreisermässigung eingeführt. Von der Vergünstigung darf nur einmal im Jahr und mit der Verpflichtung Gebrauch gemacht werden, sich mindestens sechs Tage am Reiseziel aufzuhalten. Im Jahre 1939, in dem die Fahrpreisverbilligung versuchsweise erprobt worden ist, ist sie in der verhältnismässig kurzen Zeit von Ende Juli bis Ende Oktober von 68000 Arbeitern und Angestellten, mit ihren Angehörigen zusammen von rund 200000 Personen in Anspruch genommen worden. Der in diesem Jahre wieder gewährten und zeitlich beträchtlich ausgedehnten Vergünstigung wird sowohl von den Arbeitern wie auch von den Betrieben, denen es erleichtert wird, billige Gruppenreisen zu organisieren, grosses Interesse entgegengebracht; unter dem Gesichtspunkt des „inneren Fremdenverkehrs" ist das System aber auch für die Fremdenverkehrswirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Aus den Sektionen

Berner Hotelier-Verein

Der Berner Hotelier-Verein hielt vergangenen Montag im Hotel Gurten Kulm seine diesjährige gut besuchte Sommer-Versammlung ab.

Wie der Vorsitzende, Herr Direktor Schmid, ausführte, sind es insbesondere die Hotellerie mit dem gesamten Gastwirtschaftswesen zusammen, welche von den derzeitigen mannigfaltigen Schwierigkeiten in erster Linie betroffen werden, und zu welchen heute Stellung zu nehmen ist. Die Berichterstattung des Präsidenten und die nachfolgende Aussprache unter den anwesenden Mitgliedern konzentrierte sich dann auch voll und ganz auf die durch den Krieg geschaffenen tiefgreifenden Veränderungen, wie die während sechs Tagen in der Woche verbotene Warmwasserabgabe, die weiteren angezeigten Einschränkungen von Kraft und Wärme, das Verbot der Abgabe von warmen Speisen nach 9 Uhr abends, die kommenden neuen Steuern und Abgaben, die höheren Kapitalzinse, der Lebensmittelmarkt, und nicht zuletzt das Ausbleiben der ausländischen Gäste, verursacht durch die geschlossenen Grenzen und auch durch die in vielen Ländern bestehenden Devisen-Vorschriften und z. T. Währungszerfall.

Eine Delegation soll höheren Ortes vorsprechen, um mit der Behörde insbesondere über die Angelegenheit Kraft und Wärme, die für die Hotellerie von eminenter Wichtigkeit ist, Fühlung zu nehmen.

Das Bernische Gastwirtschaftswesen erwartet dringend, dass man auch im Kanton Bern das Abgeben von neuen Patenten für Tea-Rooms, alkoholfreie Wirtschaften und Bars endgültig stoppt, wenn ein grosser Teil der bestehenden Geschäfte infolge Frequenzschwund, hervorgerufen durch das vollständige Ruhen des internationalen Reiseverkehrs, finanziell nicht zusammenfallen soll. Auch zu den bestehenden Restaurants in den Warenhäusern wurde einmal mehr Stellung genommen.

Es wurde konstatiert, dass die seit 1. Juni eingeführte Logiernachtabgabe ordnungsgemäss einkassiert wird.

Weiter wurde auch die Zukunft und deren Probleme für die Hotellerie besprochen. Die Vereinsleitung des Berner Hotelier-Vereins wünscht mit ihrer Schwesterorganisation, dem Wirteverein, noch in vermehrtem Masse zu den derzeitigen Problemen und Existenzschwierigkeiten, die sich heute allen aufdrängen, von Fall zu Fall Stellung zu nehmen und zusammenzuarbeiten.

Der Berner Hotelier-Verein hat wie immer auch in der veränderten Lage grosses Vertrauen auf das Verständnis der in Frage kommenden Behörden und dankt ihnen bereits im voraus für alles, was man den Institutionen des Gastwirtschaftswesens und denjenigen von Reise und Verkehr in diesem grössten aller Existenzkämpfe entgegenbringt.

Wirtschaftsnotizen

Schweizerische Hotelgesellschaft Luzern

Die Schweizerische Hotelgesellschaft Luzern hielt ihre Generalversammlung ab, die den Bericht und die Jahresrechnung genehmigte und der Verwaltung Entlastung erteilte. Die Rechnung schliesst mit einem Totalverlust von Fr. 175 174.64 ab. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gesellschaft, die früher eine grosse Zahl von Hotelunternehmungen zusammengefasst hatte, hat im Laufe des vergangenen Jahres das Hotel in Lugano, das sie besass, noch abgestossen, und besitzt gegenwärtig nur das Palace-Hotel in Luzern.

BERNDORF
Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

Die Wiedereinschaltung der Demobilisierten in den Arbeitsprozess

Der Bundesrat fasste am 5. Juli zwei Beschlüsse, die vom Willen getragen sind, den aus dem Aktivdienst heimgekehrten Wehrmännern nach Möglichkeit den zivilen Arbeitsplatz zu sichern, den sie vor Antritt des Militärdienstes innehatten.

Der erste Beschluss soll den mit den Fragen des Arbeitsmarktes zuständigen eidg. Stellen die nötigen Unterlagen über die Lage auf dem Stellenmarkt liefern und vor allem darüber orientieren, wie weit die von aktivdienstpflichtigen Arbeitnehmern vor der Septembermobilisation innegehabten Stellen seither von Ersatzkräften übernommen worden sind. Der Bundesrat geht dabei von der Überlegung aus, dass viele der Ersatzkräfte nicht unbedingt auf den Verdienst angewiesen sind und daher ihre vorübergehenden Posten ohne besondere wirtschaftliche Nachteile wieder denen überlassen können, welche sie vor der Mobilisation innehatten. Es sei vor allem erforderlich, die aus dem Dienst entlassenen Soldaten und die aus dem Auslande zurückgekehrten Wehrmänner wieder in den Arbeitsprozess einzuschalten, um Arbeitslosigkeit unter diesen Leuten zu vermeiden. Diese Zuweisung von Arbeitsmöglichkeiten ist aber nur möglich, wenn die für die Vermittlung der Stellen massgebenden Instanzen in der Lage sind, sich ein genaues Bild vom Einfluss zu machen, den die Ersatzkräfte auf den Arbeitsmarkt ausüben.

Wann und innert welcher Frist die Meldungen über Stellen zu machen sind, welche nach dem 28. August 1939 neu besetzt wurden, bestimmt des näheren das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt. Wir haben uns an zuständiger Stelle alsbald erkundigt, um uns zu vergewissern, ob die Meldepflicht nur die Ganzjahresbetriebe umfasse, da die Verhältnisse in den Saisonbetrieben ganz anders geartet sind und daher die in den Saisonbetrieben nach dem vorgenannten Termin besetzten Stellen kein schlüssiges Bild von der Lage auf dem Arbeitsmarkt zu geben vermöchten. Zurzeit steht der Entscheid von Bern noch aus, sodass die Hotellerie erst die entsprechenden Weisungen abwarten kann.

Der zweite Beschluss ist von wesentlich weittragenderer Natur und stellt einen aussergewöhnlichen Eingriff in die durch das Obligationenrecht gesicherten Rechte des Arbeitnehmers dar. Er ermächtigt den Arbeitgeber, Ersatzleute mit einer Kündigungsfrist von nur vier Tagen zu entlassen, sofern die dadurch frei werdende Stelle dem Wehrmann eingeräumt wird, der sie vor der Mobilisation innehatte. Die kurzfristige Entlassung darf also nicht aus irgendwelchen anderen Gründen in Anwendung kommen, sondern nur, wenn der Wehrmann wieder an seinen früheren Arbeitsplatz zurückkehrt. Der Beschluss besagt übrigens ausdrücklich, dass die Ersatz-Dienstverhältnisse innert vier Tagen aufgelöst werden können. Sie müssen also nicht unbedingt aufgehoben werden, doch wird man, soweit wie immer möglich, dem Wehrmann seinen früheren Arbeitsplatz sichern, also ihn wieder einstellen, wenn keine zwingenden Gründe dagegen sprechen. Dort, wo langjährige Dienstverhältnisse bestehen, ist es ja eine Selbstverständlichkeit und liegt im beidseitigen Interesse, diese jahrelange Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiterbestehen zu lassen.

Die beiden Beschlüsse haben auszugsweise (soweit unser Gewerbe daran irgendwie interessiert ist) folgenden Wortlaut:

Bundesratsbeschluss

betreffend

Erhebungen über die Lage des Arbeitsmarktes.

Art. 1.

Stellen, die zurzeit durch Arbeitskräfte besetzt sind, welche nach dem 28. August 1939 angestellt wurden, sind vom Arbeitgeber dem zuständigen Arbeitsamt bekanntzugeben. Ausgenommen sind Stellen in der Landwirtschaft, in der Hauswirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung, sowie Stellen, die mit Militär- und Hilfsdienstpflichtigen besetzt wurden, welche Aktivdienst geleistet haben.

Art. 2.

Die Meldung muss enthalten:

a) genaue Umschreibung der Tätigkeit der beigezogenen Arbeitskraft;
b) Personalien, Beruf, Tätigkeit vor dem 28. August 1939 und Anstellung vor diesem Zeitpunkt.

Die Arbeitsämter sind befugt, weitere Angaben über das Dienstverhältnis zu verlangen.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt wird Fristen festsetzen, innert denen die Meldungen gemäss Art. 1 zu erstatten sind.

Art. 3.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist ermächtigt, weitere Erhebungen über die Lage des Arbeitsmarktes und über die Arbeitsverhältnisse durchzuführen oder durch die von ihm bezeichneten Stellen durchführen zu lassen.

Es kann für Widerhandlungen gegen die bezüglichen Ausführungsvorschriften und Verfügungen Bussen bis zu Fr. 500 androhen.

Art. 4.

Dieser Beschluss tritt am 6. Juli 1940 in Kraft.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist mit dem Vollzuge beauftragt; es kann seine Befugnisse auf das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt übertragen.

Die Kantone und die Organisationen der Wirtschaft können zur Mitarbeit herangezogen werden.

Bundesratsbeschluss

über

die Erleichterung der Wiedereinstellung aus dem Militärdienst zurückgekehrter Wehrmänner.

Art. 1.

Dienstverhältnisse, die nach dem 1. September 1939 zum Zwecke des Ersatzes eingerückter schweizerischer Wehrmänner abgeschlossen wurden, können vom Arbeitgeber mit viertägiger Kündigungsfrist oder unter Auszahlung von vier Taglöhnen aufgelöst werden, wenn der Wehrmann wieder an seinen früheren Arbeitsplatz zurückkehrt. Vorbehalten bleiben kürzere Kündigungsfristen, die unter den Vertragsparteien abgemacht oder berufsüblich sind.

Art. 2.

[1] Bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch den Bund oder durch die selbständigen Bundesanstalten oder bei Ausführung von Arbeiten und Werken, an die der Bund Beiträge leistet, sind in erster Linie Geschäfte, in denen in angemessenem Verhältnis militärpflichtige Schweizer beschäftigt werden, zu berücksichtigen. In die mit den Firmen abzuschliessenden Verträge sind entsprechende Bedingungen aufzunehmen.

[2] Der Bund kann ferner an die Gewährung von anderweitigen Beiträgen und von Bewilligungen irgendwelcher Art die Bedingung knüpfen, dass im betreffenden Betrieb in angemessenem Verhältnis militärpflichtige Schweizer angestellt seien.

Art. 3.

Aus dem Militärdienst zurückgekehrte Wehrmänner, die keine Arbeit finden, haben die Möglichkeit, wieder in den Militärdienst einzurücken. Infolgedessen wird ihr Anspruch auf Taggelder aus der Arbeitslosenversicherung bis auf weiteres eingestellt, ebenso die Auszahlung der Krisenunterstützung.

Art. 4.

Dieser Beschluss tritt am 6. Juli 1940 in Kraft.

Die behördlichen Massnahmen zum Zwecke der Arbeitsvermittlung an heimkehrende Wehrmänner durchkreuzen zum Teil die von der Union Helvetia ergriffene Initiative zur Regelung des Arbeitsmarktes nach der teilweisen Demobilmachung. Die Leitung des Personalverbandes machte Ende Juni dem Witerverein und dem SHV die Anregung zu einer gemeinsamen Konferenz, evtl. unter Beizug eines Vertreters des eidg. Kriegswirtschaft- und Arbeitsamtes, um zu beraten, wie am besten und am schnellsten die Zurückführung der demobilisierten Berufsleute in den zivilen Arbeitsplatz zu bewerkstelligen sei. Die beiden angefragten Verbände haben sich inzwischen bereit erklärt, dieses Problem konferenziell zu behandeln. Es sollte aber nach unserem Dafürhalten vor der Fassung irgendwelcher Beschlüsse doch das Ergebnis der bundesamtlichen Erhebung über die Lage des Arbeitsmarktes und die Wirkung der kurzfristigen Kündigungsmöglichkeit bei den Ersatzdienstverhältnissen abgewartet werden.

Wenn sich das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt ohne weitere behördliche Eingriffe allmählich wieder herstellen sollte, was um so eher denkbar ist, als die auf Ende letzter Woche erfolgte Teilmobilmachung den Stellenmarkt kaum längere Zeit über Gebühr beanspruchen wird, dann wäre füglich von einer vermehrten staatlichen Wirtschaftslenkung abzusehen, solange dies angängig ist. Die Wiedereinschaltung der Wehrmänner in den Arbeitsprozess wird voraussichtlich erst nach erfolgter Totaldemobilisation der Armee auf grössere Schwierigkeiten stossen und erst dann ohne behördliche Intervention nicht mehr durchführbar sein.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

Neue inländische Speisekartoffeln

Die eidg. Preiskontrollstelle hat eine Verfügung erlassen, nach welcher die Festsetzung der Produzentenpreise bis auf weiteres wöchentlich durch das eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt, Sektion für Kartoffeln, Obst und Alkohol, im Einvernehmen mit der eidg. Preiskontrollstelle erfolgt. Die Preise werden in der „Landwirtschaftlichen Marktzeitung" regelmässig publiziert.

Für den Handel werden, mit Gültigkeit bis auf Widerruf, folgende Höchstzuschläge auf den effektiven Einstandspreis festgesetzt:

	höchstzuläss. Handelszuschlag per 100 kg
a) Vermittlungszuschlag des *Verladers und Grossisten* für waggonweise Verkäufe, zusammen . . . . . (auf dem Einstandspreis, franko Station);	Fr. –.75
b) bei sack- oder korbweisem Barverkauf *ab Eisenbahnwagen* . . . . . (auf dem Einstandspreis, franko Empfangsstation);	„ 1.—
bei sack- oder korbweisem Verkauf ab Hof des Produzenten oder *ab Zwischenlager des Handels* . . . . . (auf dem Produzentenpreis, bzw. dem Einstandspreis, franko Zwischenlager)	„ 2.—
bei sack- oder korbweiser Lieferung *franko Domizil des Käufers* . . . . (für Säcke, Körbe, Harasse etc. darf, soweit sie durch den Kartoffelverkäufer mitgeliefert werden, nur der Selbstkostenpreis berechnet werden);	„ 3.—
c) bei kiloweisem *Detailverkauf 8 Rp/kg netto.*	

Die Erhebung besonderer Frachtzuschläge für Lieferungen nach Berggegenden darf nur mit Bewilligung der für den Bezugsort zuständigen kantonalen Preiskontrollstelle erfolgen.

Corned Beef

Die Sektion für Fleischversorgung des Eidg. Kriegsernährungsamtes hat kürzlich einen Posten von einigen Hunderttausend Dosen Corned Beef-Konserven amerikanischer Provenienz ab Lager freigegeben. Die Eidg. Preiskontrollstelle hat im Einvernehmen mit den interessierten Handelskreisen für diese Konserven die folgenden Preise festgesetzt:

		Per Dose (4kantig, ca. 425 g brutto)	
Lieferung an	Grossist	Fr. 1.08	2% Sk. 30 Tage
Lieferung an	Mi-Grossist	Fr. 1.13	
Lieferung an	Detaillist	Fr. 1.18	
Ladenpreis netto		Fr. **1.35***	

* Wo Rabatt gegeben wird, darf das Rabattbetreffnis zum Nettopreis von Fr. 1.35 zugeschlagen werden.

Die Preise für die verschiedenen Handelsstufen entsprechen somit den Preisen, die für einheimisches Corned Beef in Vierkantdosen zu 325 g netto festgesetzt worden sind.

Preisaufschlag auf Weissmehl

Vom 24. Juni an sind die Mühlen ermächtigt worden, den Weissmehlpreis um Fr. 5.— per 100 kg zu erhöhen. Soweit Weissmehl im Detailhandel abgegeben wird, darf der bisherige Detailverkaufspreis um den gleichen Betrag erhöht werden.

Erhöhung der Benzin- und Ölpreise

Mit Wirkung ab 8. Juli, 0 Uhr, d. h. Mitternacht vom Sonntag den 7. auf Montag den 8. Juli, ist der Tankstellenliterpreis von Benzin um 9 Rappen auf 64 Rappen erhöht worden.

Ab gleichem Zeitpunkt wurden auch die Verkaufspreise von Heizöl und Dieselöl sowie Petroleum und White spirit erhöht. Die für diese Produkte höchstzulässigen Ansätze werden dem Handel von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle vorgeschrieben.

Sämtliche Erhöhungen sind auf die auch in den letzten Monaten anhaltende Steigerung der Warenwerte sowie auf den durch die Veränderung der internationalen Lage entstandenen weitern Anstieg der See- und Landtransport- und Versicherungskosten zurückzuführen.

Marktmeldungen

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60–70 Rp.; Weisskabis per kg 30–40 Rp.; Kohl per kg 35 bis 45 Rp.; Kohlrabi (3 Stück) 25–30 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 80–90 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60–70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40–50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 200 g) 10–20 Rp.; Karotten, rote, neue, per kg 45–50 Rp.; Zwiebeln per kg 35–40 Rp.; Lauch per kg 80–90 Rp.; Kartoffeln, alte per 100 kg 20–22 Fr.; Kartoffeln, neue, per kg 25–30 Rp.; Kiefelerbsen per kg 75–80 Rp.; Auskernerbsen per kg 65–70 Rp.; Bohnen, grüne, per kg 75–80 Rp.; Tomaten per kg 70–90 Rp.; Gurken, mittlere (ca. 0,5 kg) 40–50 Rp. per Stück.

II. Früchtemarkt: Pflaumen per kg 60 bis 70 Rp.; Aprikosen per kg 70–80 Rp.; Pfirsiche per kg 80–90 Rp.; Kirschen per kg 70–80 Rp.; Erdbeeren, inländische, per kg 110–130 Rp.; Johannisbeeren per kg 70–80 Rp.; Äpfel, Auslese, per kg 140–160 Rp.; Birnen per kg 80–90 Rp.; Baumnüsse per kg 120–130 Rp.; Orangen per kg 90–100 Rp.; Zitronen per Stück 6–8 Rp.; Bananen per kg 150–170 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 16 bis 17 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 15–16 Rp.; ausländische Eier per Stück 13–14 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Saisoneröffnungen

Montreux: Hotel Beau-Rivage, 1. Juli.
Zermatt: Hotel Perren, 5. Juli.
Villars-Palace: Hotel Bellevue: 6. Juli.
Kandersteg: Grand Hotel Victoria, 6. Juli.

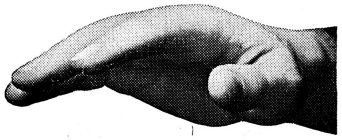
Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Jetzt St. Galler Früchteconserven

	1/1	5/1
Apfelmus weiss extra	-.64	2.96
Zwetschgen ganze	-.75	
„ halbe	-.85	
Reineclauden gegrünt	-.96	5.50
Mirabellen extra	-.88	
Herzkirschen rote	-.96	4.50
„ grosse rote	1.04	5.—
Weichselkirschen m. Stein	-.96	
„ ohne „	1.10	
Aprikosen halbe	1.08	
Spalierbirnen Williams halbe ungeschält	1.—	
halbe geschält	1.20	
Erdbeeren extra	1.32	
Fruchtsalat extra	1.36	

Franko bei Bestellungen im Werte von wenigstens Fr. 50.—, mit 2% Skonto bei Zahlung innert 30 Tagen.

CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A.G.



„Winterthur" - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens - Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur"
Schweizerische Unfallversicherungs - Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

Wundervolle Darjeeling- und Ceylon-Tees

sind frisch eingetroffen!

Dazu unsere Auswahl in
China- und Indien-Tees
Alles Sorten für das gepflegte Haus und für die verwöhnteste Kundschaft.

Bemusterte Offerte zu Diensten.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT A.G.
BASEL 2 Telephon 2 89 05

PRIMA
Seifen u. Waschmittel
liefern zu Tagespreisen
Chemische- und Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Apfelsaft
Kälte-konserviert

Für die Bündner Weinstube des Stadt-Casino Basel
wird in Jahresstelle gewandte
Restaurationstochter
gesucht. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Zeugniskopien und Bild einsenden. Bündnerinnen bevorzugt. Es wird Tracht getragen.

Orchester
Duo (Klav. m. Akk. u. Violine) frei für Sommersaison. Referenzen zu Diensten. Tagesgage Fr. 14.— plus Kost u. Logis. Auf Wunsch auch Trio. Offert. unter Chiffre E. R. 2606 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Oberkellner
31 Jahre alt, guter Organisator, mit besten Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Oberkellner, Chef de service oder Gérance in Restaurant oder Tea-room. — Offerten unter Chiffre E.N. 2609 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Restaurateur mit besten Referenzen und den notwendigen Barmitteln sucht
PACHT
eines mittleren Hotels ca. 50-100 Betten mit Restaurant
oder eines grossen Restaurants
oder eines prima Landgasthofs
Ausführliche und klare Angebote von nur gesunden Objekten unter Chiffre R.E. 2603 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LENDI & CO.
Produzentenkellereien
St. Gallen/Malans/Chur

1865—1940
75 JAHRE LENDI-WEINE

Eigenbauweine

MALANSER Süssdruck und Beerliweine
SPIEGELBERGER Beerliweine

Höchste Auszeichnung der LENDI-WEINE
an der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939.

Das Huhn im Topf!

Das bieten Sie Ihren Gästen mit der feinen, gehaltvollen

TEXON-Hühner-Fleischbrühe

denn dazu werden fette Suppenhühner verarbeitet, mit feinen Kräutern, Suppengemüsen und -Gewürzen durchsetzt. Etwas ganz vorzügliches für die feinere Tafel. Ein Versuch wird auch Sie begeistern!

Verlangen Sie Gratismuster oder Vertreterbesuch.

Haco-Gesellschaft A.G., Gümligen-Bern

Die **Sommersaison**

hat begonnen! Sind Sie gerüstet für Ihre Gäste?
Ich empfehle Ihnen:

Konserven jeder Art
Speisefette u. -Oele
Dörrfrüchte
Krebsextrakt
Kaffee
Tee etc.

HANS GIGER
Lebensmittel-Grossimport
BERN
Gutenbergstr. 3
Telephon 2 27 35
Kaffee-Gross-Rösterei

Tüchtige
Restaurations-Köchin
per sofort in Jahresstelle gesucht.

Offerten mit Lohnansprüchen u. Referenzen unter Chiffre R. K. 2608 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich verkaufe:
Grosse Schweizerfahne
neu
die schönste u. grösste der LA. Grösse ca. 7.60 × 6.10 m. Anfragen unter Chiffre Z. O. 938 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Gr. Menu- und Speisekarten-Sammlung, Briefmarken, Fachbücher
verkauft Ausl.-Schweiz. **billigst.** Gefl. Off. unt. Chiffre M. S. 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Lausanne sofort zu vermieten schöne, möblierte, moderne
Tea-room-Pâtisserie
Mietzins Fr. 200.—, 3-Zimmerwohn. inbegr. Off. unt. R 8343 L an Publicitas, Lausanne.

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel und Gummiwaren
Spezialmarke „Fromms Act" 5.50; „Neverrip" 4.50 p. Dtz. Preisliste Nr. 10 mit dem Recht auf interessanten Gutschein gratis, verschlossen.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

Hôtelier
suisse revenu d'Orient
cherche gérance de petit hôtel en Suisse
Parle français, allemand, anglais et bonnes notions d'italien. — Offres sous chiffre G.G. 2610 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junger Koch
sucht Stelle
in gutem Hause. Offerten an **Hans Steiner, Arnisäge** bei Biglen (Bern). P 12007 O

Zu kaufen gesucht
Hotel oder Kurhaus
Nur Occasions-Objekt kommt in Frage. Detaillierte Offerten unter Chiffre **OF. 3507 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Zu verkaufen
in der Westschweiz, am Genfersee, prächtiger
BAUPLATZ
von 719 m², am Rande der international. Strasse Simplon-Savoyen gelegen. In der Nähe von allen öffentlichen industriellen Betrieben. Zukunftsgeschäft für Confiseur-Konditor od. Koch-Restaurateur. — Offerten unter Chiffre C 28187 L an Publicitas, Lausanne.

Gesucht seriöser
KOCH
in Erziehungsheim, 60 Personen, Dauerstelle. Offert. unter Chiffre F 4314 Q an Publicitas, Basel.

Die **Wiederholung** vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Tennis-Trainer
maître des plaisirs, réf. tout premier ordre. Adr. Mr. Noël, chez Mme Meyer, 12, Rue du Midi, Lausanne. P 8279 L

Verlangt in Lebensmittel-Geschäften und Gaststätten
Schweizer Weisswein
Man beachte die Kontrollmarke CAVI Sie bürgt für gute Qualität
Einkaufsgenossenschaft für einheimische Weine
SPZ

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 28

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide de cuisine, I., junger, tüchtiger, in gutgehenden Jahresbetrieb gesucht. Chiffre 1629

Buffetdame in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1630

Gesucht: jüngeres, fachkundiges **Ehepaar** in Hotel-Restaurant m. grossen u. kleinen Gesellschaftssälen zur Führung neben Patron. Kl. Kaution muss deponiert werden. Ferner jüngerer **Pâtissier-Aide de cuisine,** sowie **Buffetlehrtochter.** Gef. Offerten unter Chiffre 1638

Haus- und Küchenbursche, jüngerer, in guten Betrieb gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Hch. Eichholzer, Rest. Walfisch, **Winterthur.** (1637)

Kellermeister, tüchtiger, für sofort gesucht. Offerten an Chiffre 1639

Kochlehrstochte ist per sofort zu besetzen. Ferner wird junger **Hausbursche** für verschied. Arbeiten, einschl. Perron-Verkauf gesucht. Offerten an Bahnhofbuffet, **Buchs** (St. G.) (1626)

Köchin, gute, für sofortigen Eintritt in kleineren Betrieb gesucht. Offerten an Frl. Zimmermann, Hotel Lerche, **Vättis** b. Ragaz. (1640)

Mann, jüngerer, sprachenkundiger, als **Stütze des Patrons,** welcher den Bureaudienst sowie den Saal-Service zu besorgen hat, in kleineres Hotel nach Luzern gesucht. Chiffre 1633

Maschinenwäscherin oder -wäscher in Jahresstelle gesucht. Nur ganz tüchtige, fachkundige Leute wollen Zeugnisabschriften und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche einsenden unter Chiffre 1631

Serviertochter, womöglich Bündnerin, für Grossrestaurant gesucht. Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1632

Serviertochter, jüngere, seriöse, mit Sprachkenntnissen in Jahresstelle gesucht. Eintritt baldmöglichst. Genaue Offerten an Alkoholfreies Hotel-Restaurant Pestalozzihof, **Lugano.** (1635)

Wäscherin, erfahren im Maschinen- und Handbetrieb, im Mangen und Bügeln bewandert, in Jahresbetrieb gesucht. Eintritt 16. Juli. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an Transitpostfach 44262, **Neuchâtel.** (1636)

Zimmermädchen, tüchtiges, französisch sprechendes, auch im Saalservice kundiges, in kleineres Hotel nach Luzern gesucht. Chiffre 1634

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bürokraft, selbst., Kassa, Einkauf, Korresp. etc., a. d. Hotel- u. Rest.-Gewerbe, allg. versiert, sucht Vertrauensposten, Geschäftsleitungsstütze, evtl. Einarb. f. selbst. Führung. Offerten unter Chiffre 788

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtig im Fach, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement, eventuell auch als Buffetdame in Tea-Room. Offerten erbeten unter Chiffre 736

Commis de rang, 23jährig, deutsch, franz., engl. u. italienisch sprechend, hilfsdienstpflichtig, sucht passenden Posten. Chiffre 772

Oberkellner, guter Organisator, mit erstklassigen Referenzen, sprachenkundig, soeben aus dem Aktivdienst entlassen, sucht Engagement als **Oberkellner, Barman** oder **Chef de service.** Offerten unter Chiffre 779

Oberkellner, evtl. Chef de service, sprachenkundig, mit la Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 789

Rest.-Café-Kellner, tüchtiger, ges. Alters, sucht sofort Arbeit. 4 Sprachen, Ia Zeugnisse. Chiffre 790

Cuisine & Office

Alleinkoch-Chef de cuisine, entremetskundig, sparsam und ruhig, mit besten Referenzen, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Off. gef. an W. Wyss, Murtenstr. 20, Tel. 33643, **Bern.** (786)

Casserolier, solider, zuverlässiger Arbeiter, sucht Stelle nach Übereinkunft. Verrichtet auch andere Arbeit. Offerten erbeten unter Chiffre 766

Casserolier, gesetzten Alters, mit prima Referenzen, sucht für sofort oder nach Übereinkunft Jahresstelle, evtl. auch zur Aushilfe in grössern Betrieb. Alfr. Bayard, z. Z. Bahnhofbuffet **Winterthur.** (782)

Chef-Alleinkoch oder **Chef de partie,** 33 Jahre alt, pâtisserie- und entremetskundig, sucht per sofort Stelle. Offerten erb. an Franz Fässler, Seestr. 15, **Zürich 2.** (791)

Chef de cuisine, gesetzten Alters, militärfrei, tüchtig, solid und in jeder Beziehung zuverlässig, mit besten Empfehlungen sucht Saison- oder Jahres-, evtl. Aushilfsstelle in erstkl. mittleres oder grösseres Hotel, Kurhaus oder Sanatorium. Chiffre 685

Chef de cuisine, 40 ans, pendant longtemps à l'étranger, sérieux, sobre, économe, libéré du service militaire, cherche place à l'année dans hôtel, restaurant ou sanat., de préférence en Suisse romande. Jean Burgy, 9, Rue l'Université, **Fribourg.** (759)

Chef de cuisine, Alleinkoch, 32 Jahre alt, tüchtig, solid und zuverlässig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder später. Offerten unter Chiffre 753

Chef de cuisine, 38 Jahre alt, tüchtiger, sucht per sofort Aushilfe, evtl. für kurze Saison. Guter Organisator, sparsam, in allen Teilen der modernen Küche versiert. Referenzen erstklassig. Offert. m. Salärangabe an T. K., postlagernd, **Frick** (Aargau). (762)

Chef de cuisine, 30 Jahre alt, militärfrei, solid und in jeder Beziehung zuverlässig, mit besten Empfehlungen, sucht Jahresstelle. Chiffre 765

Chef de cuisine avec références de tout premier ordre, cherche (cause de fermeture de la maison) tout de suite, place à l'année ou de saison. Offres sous U 8271 L à Publicitas, **Lausanne.** [843]

Koch, tüchtiger, 29 Jahre, guter Alleinkoch, in allen Teilen der Küche bewandert, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Viktor Lüscher, Koch, **Muhen** (Aarg.), Tel. 37437. (774)

Koch, 28 Jahre alt, solid und sparsam, sucht Jahres- oder Saisonstelle als **Alleinkoch** oder **Chef de partie.** Offerten mit Lohnangaben erbeten an Jos. Stofer, **Zizers** (Kt. Graubünden). (780)

Koch, 31 Jahre, sucht Stelle als **Aide** oder **Alleinkoch.** Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 785

Küchenchef oder **Chef de partie, Restaurateur,** Alter 33, m. Ia In- und Auslandreferenzen, sucht Sommersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 758

Küchenchef, 30 Jahre alt, guter Restaurateur und in allen Partien versierter Arbeiter, sucht Stelle ab 8. Juli in mittl. Betrieb. Beste Referenzen. Chiffre 773

Küchenchef, pâtisserie- und restaurationskundig, sucht Stelle für sofort, auch Aushilfe. Zentralschweiz bevorzugt. Erste Referenzen zur Verfügung. Geht auch als Alleinchef. Karl Seiz, Bahnhofstrasse, **Malters,** Tel. 70088. (776)

Küchen- und Hausbursche, gesetzten Alters, sucht Stelle auf 25. Juli. Offerten unter Chiffre 775

Küchenchef, 33 Jahre alt, restaurations- und pâtisseriekundig, wird auf 6. Juli entlassen, sucht Posten als solcher, Chef de partie oder Alleinkoch. Off. an Paul Seiz, Schwertgasse 17, **St. Gallen.** (783)

Pâtissier-Aide de cuisine sucht Stelle, evtl. als Alleinkoch oder Aide. Offerten an W. Lottenbach, Neustadtstr. 6, **Luzern.** [845]

Suisse français cherche place comme argentier, garçon d'office ou de cuisine. Bons certificats, très au courant du service. Entrée à convenir. Faire offres sous A. 3544 Y à Publicitas, **Berne.** [844]

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier, ges. Alters, sprachenkundig, mit la Zeugnissen und Ref., sucht Engagement für sofort. Off. an A. Lorétan, **Inden** (Wallis). (787)

Concierge, parlant français, allemand, anglais, sérieux, bon organisateur, **cherche place** pour la saison d'été ou à l'année. Faire offres sous chiffre L 59336 X à Publicitas, **Genève.** [846]

Divers

Au pair, sucht Gouvernante, gesetzten Alters, Stellung in Hotel, Sanat. oder Anstalt, als Economat-, Etagen- oder General-Gouvernante. Offerten erbeten unter Chiffre 781

Diätassistentin. In der Schweizer Diätschule in Zürich ausgebildete Diätassistentin sucht Anstellung in Kurhaus oder Sanatorium für Saison oder dauernd. Chiffre 784

Ehepaar, junges, Concierge-Chef de réception und **Sekretärin-Journalführerin-Kassierin,** sprachenkundig, mit Ia Referenzen, sucht passendes Saison- oder Jahresengagement. Gef. Offerten unter Chiffre 777

Ehepaar, junges, sucht Stelle als **Portier** und **Zimmermädchen.** Offerten an Chiffre 778

Ehepaar, jüngeres, tüchtiger **Portier** und **Zimmermädchen,** sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Karst-Müller, Hotel Volkshaus, **Bern.** [847]

Generalgouvernante, in allen Teilen des Hotelfaches bewandert, sucht Vertrauensposten. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre 687

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 112 **BASEL** Telephon 279 93

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8771 Küchen-Hausmädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
8772 Hausmädchen oder Hilfsköchin, Hotel 30 Betten, B. O.
8773 Alleinkoch oder -köchin, kleines Hotel, Waadt.
8774 Kaffee-Hilfsköchin, mittleres Hotel, Interlaken.
8777 Alleinkoch, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
8782 Küchenbursche, erstkl. Hotel, Graubünden.
8783 Zimmerkellner, Casserolier, Chasseur, Saaltochter, grosses Kurhaus, Kt. Bern.
8784 Haus-Küchenbursche, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
8786 Portier, kleines Hotel, Ostschweiz.
8787 Küchen-Hausbursche, mittleres Hotel, Genf.
8788 Casserolier, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
8791 Wäscherin, Kurhaus 50 Betten, Aargau.
8793 Serviertochter, Office-Küchenbursche, Chefkoch oder -köchin, Hotel 40 Betten, Graubünden.
8796 Serviertochter, Bahnhofhotel, Aargau.
8797 Portier, Hotel 50 Betten, B. O.
8798 Wäscherin-Glätterin, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.
8799 Obersaaltochter, Restaurauttochter, Hotel 60 Betten, Thunersee.
8806 Zimmermädchen, servicekundig, Köchin, Hausmädchen, kleines Hotel, Grindelwald.
8809 Kaffee-Angestelltenköchin, Lingère, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8811 Saaltochter, Alleinportier, Küchenmädchen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
8814 Portier, Saaltochter, mittleres Hotel, Lugano.
8817 Selbst. Koch oder Köchin, Küchen-Officebursche, Hausbursche-Portier, junger Kellner, Bar-Saalserviertochter, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8829 Buffettochter, mittleres Passantenhotel, Basel.
8832 Portier-Hausbursche, Saaltochter, Küchenbursche, Hotel 30 Betten, Badeort Aargau.
8836 2 Commis de cuisine, Argentier, Grosshotel, Graubünden.
8839 Aide de cuisine, erstkl. Restaurant, Basel.
8840 Alleinportier, mittleres Hotel, Gstaad.
8841 Köchin, Restaurauttochter, Hotel 30 Betten, B. O.
8843 Saaltochter, Casserolier, Wäscherin, Hotel 100 Betten, Graubünden.
8846 Kaffee-Haushaltungsköchin, Aide de cuisine, Küchenbursche-Casserolier, mittelgr. Hotel, Interlaken.
8848 Zimmermädchen, mittleres Hotel, Graubünden.
8850 Küchenbursche, mittleres Hotel, Adelboden.
8851 Restaurauttochter, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
8852 Lingère-Mithilfe im Saal- und Zimmerdienst, Hotel 50 Betten, Tessin.
8853 Buffetdame, grösseres Restaurant, Graubünden.
8855 Zimmermädchen, mittleres Hotel, Engelberg.
8856 Pâtissier, Fr. 250.—, erstkl. Hotel, Graubünden.
8858 Alleinkoch oder -köchin, Saal-Restaurauttochter, Hotel 60 Betten, Wallis.
8860 Serviertochter, Hotel 40 Betten, Kt. Bern.
8861 Zimmermädchen, Hausmädchen, Portier, Hausbursche, Hotel 50 Betten, Graubünden.
8867 Köch n, mittleres Passantenhotel, Basel.
8875 Saaltochter, Zimmermädchen, Officebursche, Küchenmädchen, Küchenbursche, Hotel 90 Betten, B. O.
8880 Saaltochter, Zimmermädchen, mittleres Hotel, Kandersteg.
8882 Alleinkoch (pâtisseriekundig), Saaltochter, Kaffeeköchin. Hausbursche-Hilfsportier, Hotel 80 Betten, Graubünden.
8888 Saaltochter, Restaurauttochter, sofort, mittelgr. Hotel, Nähe Interlaken.
8890 Restaurant-Saaltochter, Köchin oder Alleinkoch, mittelgr. Hotel, Graubünden.
8893 Saaltochter, sofort, kl. Hotel, Bellinzona.
8894 Sekretär-Volontär (Hotelierschön bevorzugt), Hotel I. Rg., Tessin.
8895 Wäscher, sofort, Gouvernante-Tournante (Ferienablösung), sofort, grösseres Passantenhotel, Bern.
8897 Saal-Restaurant-Tochter, mittelgr. Hotel, Bielersee.
8898 Restaurauttochter, Jahresstelle, kl. Hotel, Ostschweiz.
8899 Köchin oder Koch, Küchenmädchen, Serviertochter für Saal und Restaurant, mittelgr. Hotel, Arosa.
8902 Zimmermädchen, Hallentochter, Saaltochter, Restaurauttochter, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8907 Aide de cuisine, 15. August, Etagenportier, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
8912 Commis de cuisine, selbst. Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
8914 Kaffee-Hilfsköchin (Zwischensaison Haushaltungs-Köchin), Jahresstelle, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
8915 Alleinkoch oder Chefköchin, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
8916 Küchenbursche, Passantenhotel, Baden.
8917 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
8918 General-Gouvernante oder Stütze, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
8919 Caviste, grosses Kurhotel, Aargau.
8921 Aide de cuisine, Küchenmädchen, Sanatorium, Graubünden.
8923 Koch aus der Lehre, mittelgr. Passantenhotel, Lausanne.
8924 Hausbursche, ca. 20jährig, Zimmermädchen, servicek., Hausmädchen, Hotel 30 Betten, Graubünden.
8927 Chef de partie, Grosshotel, Graubünden.
8928 Fille de cuisine, garçon de cuisine, petit hôtel, Vaud.
8929 Alleinkoch, Hotel 30 Betten, Graubünden.
8930 Saaltochter aus der Lehre, mittelgr. Hotel, Kt. Glarus.
8931 Küchenmädchen, Kaffee-Köchin, Alleinportier, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
8932 Buffetdame (Ferienablösung), grosses Bahnhof-Buffet.
8933 Masch.-Wäscherin, mittelgr. Hotel, St. Gallen.
8936 Alleinkoch, sofort, mittelgr. Hotel, Meiringen.
8937 Portier, II. Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
8940 Caviste, sofort, Berghotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
8943 Küchenbursche-Casserolier, Köchin, Küchenbursche, Hotel 100 Betten, Interlaken.
8948 Hausbursche, Haus-Officemädchen, Hotel 25 Betten, Aarg.
8951 Commis de rang, Grosshotel, Graubünden.
8952 Sekretär, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
8954 Et.-Portier, Hausbursche, Küchenbursche, Casserolier, Passantenhotel, Basel.
8958 Chefköchin oder Alleinkoch, Hotel 50 Betten, Wallis.
8959 Chefköchin oder selbst. Koch, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Officemädchen, Hotel 80 Betten, B. O.
8964 Et.-Portier, Nachtportier, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
8967 Köchin, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
8968 Köchin oder Alleinkoch, kl. Hotel, Graubünden.
8969 Küchenbursche, mittelgrosses Hotel, Rheinfelden.
8971 Saaltochter, Zimmermädchen, Hausbursche, Bureau-Volontärin, Küchenmädchen, Hotel 80 Betten, Graubünden.
8989 Alleinportier-Conducteur, baldigst, Passantenhotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
8990 Saaltochter-Mithilfe im Zimmerdienst, sofort, kl. Hotel, Adelboden.
8991 Köchin, Zimmermädchen, kleiner Hotelbetrieb, Luzern.
8995 Küchenbursche (Gelegenheit, später eine unentgeltliche Kochlehre zu absolvieren), mittelgr. Hotel, Vevey.
8996 Hand-Masch.-Wäscherin (Kenntn. im Mangen und Bügeln), 16. Juli, mittelgr. Passantenhotel, Westschweiz.
8997 Küchenbursche, Saaltochter aus der Lehre, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9000 Allein-Saaltochter, kl. Hotel, Lugano.
9001 Küchenbursche, Hotel 100 Betten, Interlaken
9002 Zimmermädchen, servicek., Hotel 25 Betten, B. O.
9003 Hausbursche, kl. Hotel, Wengen.
9004 Journalführerin oder Journalführer (servicek.), St. Gallen.
9007 Casserolier, mittelgr. Hotel, Villars.
9008 Saucier, Entremetier, grösseres Passantenhotel, Bern.
9010 Officebursche, sofort, grösseres Passantenhotel, Kt. Bern.
9011 Saaltochter, Hotel I. Rg., B. O.
9013 Küchenchef, Hotel 80 Betten, B. O.
9014 Köchin, Küchenmädchen, Zimmermädchen, kl. Hotel, Ostschweiz.
9017 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, tüchtiger Alleinkoch, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Genfersee.
9019 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Seelisberg.
9020 Zimmermädchen, servicek., Küchen-Hausmädchen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
9022 Alleinportier-Conducteur, Hotel 70 Betten, Tessin.
9026 Saaltochter, Küchenmädchen oder -bursche, Hotel 80 Betten, Graubünden.
9029 Zimmermädchen, Saaltochter, Wäscherin, Hotel 140 Betten, Graubünden.
9032 Hausbursche, Passantenhotel, Basel.
9033 Hausbursche, Serviertochter, Passantenhotel, Aarg.
9035 Zimmermädchen, Serviertochter, Alleinkoch, mittelgr. Hotel, Graubünden.
9038 Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Simmental.
9039 Küchen-Officemädchen oder -bursche, mittelgr. Hotel, Arosa.
9040 Commis de rang, Demi-Chef, grösseres Passantenhotel, Zürich.
9042 Restaurauttochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
9046 Alleinkoch oder Chefköchin, für ca. 5 Wochen, Berghotel 80 Betten, Zentralschweiz.
9047 I. Aide de cuisine, Passantenhotel, Kt. Solothurn.
9048 Casserolier, Zimmermädchen, sprachenk., Jahresstellen, Eintritt Juli/August, Kuranstalt, Graubünden.
9051 Lingeriemädchen (auch Glätten), Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
9054 Wäscherin, mittelgr. Hotel, Aargau.
9055 Küchenmädchen, Casserolier, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
9058 Plongeur, mittelgr. Passantenhotel, Olten.
9060 Koch neben Köchin, Berghotel, Wallis.
9061 Commis de cuisine, Hotel I. Rg., Wallis.
9064 Serviertochter, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
9067 Sekretär, Sekretärin, Bureau-Volontär, Bureau-Volontärin, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
9071 Sekretär-Volontär oder -Volontärin, Kurhotel, B. O.
9072 Zimmermädchen, servicek., 24—30jährig, Hotel 30 Betten, Genfersee.
9073 Alleinkoch, Jahresstelle, Passantenhotel, Kt. Zürich.
9074 Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Arosa.
9075 Restaurant-Tochter, Hotel 100 Betten, Zürich.

Lehrstellenvermittlung:

8952 Kellnerlehrling, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
8853 Buffetlehrtochter, grösseres Restaurant, Ostschweiz.
8933 Buffetlehrtochter, Saallehrtochter, mittelgr. Passantenhotel, St. Gallen.
9004 Buffetlehrtochter, Saallehrtochter, St. Gallen.
8817 Saallehrtochter, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8886 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, B. O.
8930 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
8985 Saallehrtochter, Hotel 80 Betten, Badeort, Aargau.
8994 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, B. O.
8997 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Thunersee.
9011 Saallehrtochter, grosses Kurhotel, B. O.
9055 Saallehrtochter, Berghotel, Zentralschweiz.
8804 Zimmerlehrtochter, Kochlehrtochter, Berghotel, Zentralschweiz.
8861 Zimmerlehrtochter, mittelgr. Hotel, Graubünden.
9053 Zimmerlehrtochter, Passantenhotel 30 Betten, Basel.
9066 Zimmerlehrtochter, Kurhotel 100 Betten, Kt. Aargau.
8869 Kochlehrtochter, Passantenhotel, Baselland.
9048 Saallehrtochter, Kuranstalt, Graubünden.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 11 juillet 1940
Nº 28

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Bâle, 11 juillet 1940
Nº 28

La retraite de Monsieur le conseiller fédéral Obrecht

La nouvelle du départ de M. Obrecht comme chef du département de l'économie publique n'a pas surpris, car depuis longtemps déjà l'état de santé de cet homme politique éminent laissait à désirer. Mais cette retraite suscite de grands regrets parmi la population qui ne peut qu'exprimer à M. Obrecht sa reconnaissance pour les grands services qu'il a rendus à notre pays.

Successeur de M. Schulthess, il prit la direction du département de l'économie publique et s'appliqua à résoudre des problèmes particulièrement délicats. Il eut aussi à faire directement et indirectement avec l'hôtellerie qui, au moment de son entrée en fonction, en 1935, était dans une situation particulièrement critique. Il s'attaqua tout de suite au problème de la vie chère et à l'adaptation de nos prix à ceux pratiqués sur le marché mondial. La dévalorisation du franc vint apporter un remède temporaire à cette situation et grâce à la parfaite organisation du département de l'économie publique et à l'énergique direction de celui-ci, on put éviter des spéculations et des hausses de prix injustifiées. Nos industries d'exportation et l'hôtellerie purent recommencer à travailler un peu. M. Obrecht s'est toujours élevé contre la hausse des prix. Tout en soutenant l'agriculture, il constatait que certains abus se produisaient et il cherchait à y remédier.

Les nouveaux articles économiques qui furent élaborés sous sa direction et qu'il sut mener à bon port à travers les méandres parlementaires est une œuvre de grande portée qui intéresse l'hôtellerie, car ces articles rendent obligatoires pour tous les membres de la profession, les décisions des associations professionnelles. Malheureusement, par suite de la guerre, ces articles ne furent pas soumis au peuple et ne purent donc pas entrer en vigueur.

Actuellement, les problèmes intéressant l'hôtellerie sont soumis au département des postes et chemins de fer, depuis la création d'une commission fédérale d'experts, mais auparavant ce fut le département de l'Economie publique qui eut à examiner le problème du désendettement de nos entreprises et les questions relatives au personnel.

Une des œuvres les plus importantes que M. le conseiller fédéral Obrecht sut mener à bonne fin est la préparation de notre économie de guerre et le ravitaillement de notre pays. Ce dernier point était d'une extrême importance pour l'hôtellerie et nous sommes particulièrement heureux et reconnaissants que tout ait si bien fonctionné dans ce domaine. Grâce à la Division du commerce qui était aussi placée sous la haute direction de M. Obrecht, le tourisme a pu bénéficier de la plus large part possible dans les accords internationaux conclus avec de nombreux pays.

Le départ de cet homme énergique provoque d'unanimes regrets et il ne sera pas facile actuellement de trouver une personnalité de l'envergure de M. Obrecht pour affronter les problèmes toujours plus compliqués qui sont soumis au chef du département de l'Économie publique. La situation nouvelle dans laquelle se trouve l'Europe risque fort d'entraîner des transformations sérieuses dans notre structure économique. Il appartiendra au nouveau chef de ce département de prévoir les événements et de nous diriger d'une main sûre à travers les multiples écueils que nous allons rencontrer.

L'Office national suisse du tourisme poursuit son oeuvre

Au début de l'automne dernier, malgré la guerre et la mobilisation générale, l'Office national du tourisme a continué son travail de propagande avec un bel optimisme. Pendant l'hiver et le printemps, il a attiré l'attention du peuple suisse sur la valeur des vacances et sur la situation critique dans laquelle se trouvait notre tourisme. Il a utilisé tous les moyens dans ce but: la presse, la radio, les conférences, le film, les vitrines, les affiches. Pour atteindre le plus de monde possible, il a envoyé des lettres de propagande; il a participé à la Foire de Bâle où il avait un stand impressionnant et, au printemps, il s'est adressé à la population de nos villes. La fréquentation de la clientèle suisse dans nos hôtels a donné raison à son optimisme. Malgré la mobilisation, le nombre de nuitées de la clientèle suisse s'est maintenu au même niveau que l'hiver précédent; au mois de mars, il a même augmenté et, au mois d'avril et mai, il semble s'être maintenu.

A côté de cela, il a aussi continué à travailler à l'étranger car, au point de vue propagande à longue portée, la continuité est un élément essentiel. Une édition d'hiver, en trois langues, spécialement destinée à l'étranger de la Revue mensuelle de l'Office national suisse du tourisme « La Suisse », fut spécialement répandue dans les pays neutres. Une série d'articles culturels et politiques sur notre pays, la plupart illustrés, purent être passés aux journaux étrangers. Il y eut même quelques conférences.

Mais, pour le moment, la propagande touristique ne peut avoir d'effet immédiat que dans le pays lui-même. La saison d'hiver et de printemps en sont la meilleure des preuves. L'Office national du tourisme a aujourdhui d'autres possibilités de propagande. Il doit faire comprendre à l'ensemble de notre population que le tourisme est un élément vital de notre économie nationale et bien montrer que les intérêts des groupements professionnels, comme ceux de chaque individu, et ceux du capital et du travail sont intimément liés au développement du tourisme.

L'Office national du tourisme vient de commencer sa propagande d'été avec le slogan « les vacances des uns donnent du travail à d'autres ». Une importante campagne publicitaire, une série d'articles, des communications régulières à la radio, des vitrines dans les bureaux de voyages de nos villes, reprennent ce thème de diverses façons et la déclaration du conseiller fédéral Celio que nous avons publiée dans le numéro 27 de notre journal donne à cette propagande une plus grande actualité. Les annonces d'été de l'Office national du tourisme paraissent en bonne place dans tous les grands journaux de suisse. Elles reprennent toutes le thème « les vacances des uns donnent du travail à d'autres ». Les brillantes esquisses qui les illustrent sont dues au crayon de Hans Tomamichel. Ces dessins ont paru dans le No 27 de l'Hôtel-Revue.

Cette propagande n'a pas besoin de faire seulement appel au sentiment de solidarité de notre population, car il ne s'agit pas uniquement de thèmes de propagande, mais de réalités.

Rappelons enfin que nos entreprises de transport accordent cet été des facilités de voyage intéressantes. Nous voulons surtout parler de l'abonnement de vacances permettant d'obtenir des billets à demi-tarif à condition de séjourner 5 jours dans une localité. Cet abonnement est appelé à rendre de précieux services à l'hôtellerie.

Libéré du service militaire?

Sous ce titre, le journal de l'Association des employés d'hôtel s'adresse aux patrons qui demandent aux employés en quête de place s'ils sont libérés de leurs obligations militaires. Comme de nombreux hôteliers sont eux-mêmes mobilisés depuis des semaines ou même des mois et comme les employeurs sont parfaitement au courant des difficultés de l'heure, on ne peut conclure que cette question occasionnelle soit la preuve d'un manque de compréhension envers les employés mobilisés. L'article dont nous parlons reconnaît d'ailleurs que maintes exploitations rencontrent de grosses difficultés au point de vue du personnel et qu'à plusieures reprises le maintien d'entreprises régulières normales a été gravement menacé de ce fait.

Un problème qu'il est très difficile de résoudre est celui que pose le personnel de cuisine, car on sait que les cuisiniers sont très demandés dans l'armée aussi et qu'on a une peine infinie à obtenir pour eux des congés ou des dispenses. Or il est indispensable, si l'on veut pouvoir conserver une réputation à une entreprise et si l'on veut continuer à satisfaire une clientèle d'habitués, d'apporter le moins de changements possible dans une brigade de cuisine. Il est certain que le personnel qui est provisoirement libéré du service doit pouvoir être intégré dans la vie civile, non seulement pour continuer à gagner sa vie, mais aussi pour se maintenir professionnellement. Mais il faut éviter à un propriétaire d'entreprise, mobilisé lui aussi, et qui ne peut par conséquence plus coordonner les efforts de ses employés, des changements continuels. Fort souvent le patron engagerait volontiers un employé, même pour de courtes périodes, s'il avait la certitude, au moment où cet employé sera rappelé sous drapeaux, de pouvoir le remplacer facilement. Or, justement le danger que l'on court actuellement, c'est de se trouver sans cuisinier spécialisé au milieu de la saison et c'est cette raison qui fait que des hôteliers prennent quelques précautions. D'autre part, il convient de signaler que les employés en service actif n'obtiennent de congés prolongés ou de dispenses que s'ils peuvent prouver qu'ils ont un engagement. Comme de telles dispenses sont accordées pour une durée minimum de 4 à 6 semaines, on doit pouvoir, avec un peu de bonne volonté et en étroite collaboration avec notre service de placement, assurer du travail à ces employés et prévoir à temps leur remplacement. C'est un fait que l'on peut fort bien, aujourd'hui, demander à nos hôtes de faire preuve de compréhension pour les circonstanes exceptionnelles dans lesquelles nous sommes, car il n'y a pas une branche d'industrie qui soit en mesure, en ce moment, de servir ses clients comme en temps de paix.

Selon les constatations de notre service de placement, ce n'est que pour le personnel de cuisine que l'on demandait des employés libérés du service et, comme nous le disons plus haut, il s'agissait la plupart du temps d'entreprises dont le patron était mobilisé lui-même. C'est pourquoi ils ne voulaient pas d'employés pouvant à chaque instant être appelés sous les drapeaux, puisqu'ils ne savaient comment les remplacer. Il s'agit donc de cas exceptionnels mais qui, à notre avis,sont parfaitement justifiés. Il convient encore d'ajouter que les employés d'hôtels qui ont obtenus des dispenses de quelques semaines pour pouvoir travailler ont été placés très rapidement par notre bureau de placement. Il n'y a de difficultés que pour les employés travaillant habituellement dans des hôtels saisonniers de prémier ordre, car ceux-ci sont presque tous restés fermés.

Notre bureau de placement est chargé d'accorder toute son aide aux mobilisés en congé pour leur procurer des emplois et, dans les conditions actuelles du marché du travail, il n'y a pas à craindre que les mobilisés au bénéfice d'une dispense demeurent longtemps sans travail.

Créations d'occasions de travail dans l'hôtellerie

Les paroles que le Conseil fédéral vient d'adresser au peuple suisse a fait sur lui une profonde impression, mais elles ont été accueillies avec satisfaction. Elles apportaient en effet, entre autres, l'assurance que l'on créerait en tous cas du travail pour le peuple. Notre plus haute autorité fédérale partage donc l'opinion et est favorable aux vœux que le Dr S. Streiff vient d'exprimer dans sa récente publication sur les « mesures de prévoyance économique en temps de paix »*), publication dans laquelle il affirme qu'il faut autant que possible éviter le chômage dans la période d'après-guerre, car celui-ci pourrait avoir des conséquences sociales et politiques particulièrement pénibles.

Comme première mesure économique, le Conseil fédéral a consenti pour la construction des routes de l'Oberalpe, du St-Bernardin et de l'Ofen une subvention fédérale de 2 millions. D'autres crédits destinés à ranimer notre économie suivront et permettront la réalisation du programme fédéral d'occasions de travail qui avait été approuvé par les Chambres avant la crise européenne. La création méthodique d'occasions de gains par la Confédération, suivant la situation de diverses branches économiques, comme l'hôtellerie, par exemple, ne pourra pas avoir d'effets directs, car l'État ne peut nous passer directement des commandes. Mais il s'efforcera, grâce aux crédits pour la création d'occasions de travail, de trouver une solution aux innombrables et urgentes demandes de construction. Dans ce domaine, il ne manque pas de possibilités, dans l'hôtellerie spécialement, car depuis les années de crise économique, les besoins de réparations et rénovations se sont accumulés.

Par suite du manque ou de l'insuffisance des moyens financiers, ils n'ont pu être satisfaits que de façon tout à fait insuffisante. Déjà, lors des délibérations parlementaires sur le programme d'occasions de travail, on a insisté à plusieurs reprises sur la nécessité de maintenir en état les bâtiments d'hôtel pour leur conserver leur valeur, ceci pour empêcher l'anéantissement de la fortune populaire qui y est investie. Si l'on pense que dans les bonnes années l'hôtellerie dépensait plus de 20 millions de francs simplement pour l'entretien ordinaire des bâtiments et que cette dépense a dû être réduite à 5 millions dans les années critiques, on peut se représenter quelles occasions de travail sont offertes à l'industrie du bâtiment et aux industries qui s'y rapportent. Mentionnons, à titre d'exemple, ces quelques points figurant dans un exposé que notre Société a soumis à l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, sur les possibilités de création d'occasions de travail:

a) constructions et installations nouvelles pouvant contribuer à augmenter le rendement de l'affaire, soit: constructions ou installations qui entraînent une augmentation des recettes d'exploitation ou une diminution des dépenses d'exploitation telles que:
   - Installations de buanderie,
   - Installations d'eau courante,
   - Remise à neuf des installations de chauffage, installation de procédés économiques,
   - Construction de garages,
   - Construction d'installations sportives privées, telles que bassins de natation, courts de tennis, etc.

b) autres travaux provenant de la nécessité d'entretenir les immeubles, soit:
   - Remise à neuf des bâtiments,
   - Réparation des toits,
   - Amélioration des voies d'accès.

c) autres travaux, sans rendement économique spécial, mais constituant une amélioration de la qualité:
   - Installation de frigorifiques et de frigidaires,
   - Installation d'ascenseurs,
   - Transformation des installations de cuisine.

Nos autorités n'ignorent pas que cette modernisation de nos immeubles est urgente. Déjà en 1938, le Conseiller fédéral Obrecht demandait à être autorisé à augmenter les subventions d'autrefois destinées à des travaux de rénovation d'hôtels, établissements de bains et autres installations touristiques. Il voulait que la participation de la Confédération à ces travaux soit au moins de 30% au lieu d'un maximum de 25%. Quoique par la suite on ait dû renoncer à ce programme d'occasions de travail, il n'aurait été que de peu d'utilité pour l'hôtellerie, car cette aide de la Confédération était conditionnée par deux clauses difficiles à satisfaire. D'une part, la Confédération faisait dépendre sa contribution d'une participation simultanée des cantons et des communes et, d'autre part, l'hôtellerie ne possédait même plus les moyens nécessaires pour couvrir le solde qui devait être payé par l'hôtelier lui-même. La proposition demandant une augmentation de 5% de la contribution fédérale restait donc pour nous bien illusoire.

Comme depuis ce moment la situation, loin de s'améliorer, a encore considérablement empiré, l'hôtellerie — bien que la nécessité de réparations et de rénovations se fasse sentir toujours davantage — devra s'en retourner les mains vides si le financement des occasions de travail n'est pas basé sur de nouveaux principes, ce qui serait infiniment désirable. De nombreux hôtels et établissements balnéaires, formant presque la majorité des entreprises saisonnières, se trouvent dans des communes qui n'ont que de faibles possibilités financières qui, par suite d'obligations nouvelles occasionnées par la guerre, se sont encore affaiblies et sont réduites à la portion congrue.

Elles seraient absolument hors d'état de mettre à disposition des fonds de la caisse communale pour une action de rénovation. Si la Confédération veut que les possibilités d'occasions de travail ne soient pas inutiles pour la plus grande partie de notre industrie, il faut que ces subventions ne dépendent d'aucune obligation de la part des communes et des cantons.

En tous cas, il y a une occasion unique de créer des possibilités de travail productif, tout en venant en aide à l'hôtellerie dans les énormes efforts qu'elle doit faire si elle veut continuer à pouvoir faire concurrence à l'hôtellerie internationale, ceci dans l'intérêt même de notre future balance commerciale.

*) Dr S. Streiff: Wirtschaftliche Friedensvorsorge.

Divers

Evacuation et tourisme

Les instructions à la population concernant l'évacuation de la population civile du 20 juin 1940, ne doivent pas être interprétées dans le sens que les ressortissants suisses ne pourront pas aller en vacances cet été sans formalités. Pour éviter tous malentendus de ce genre, le commandement de l'armée renouvelle ses instructions comme suit:

« Il est vrai que quelques cantons demandent aux évacués volontaires de se procurer une autorisation près des autorités de la localité en cas de séjour durable ou de longue durée pendant la guerre. D'autres cantons (tel que Glaris) ayant des troupes en surabondance ont interdit l'arrivée d'évacués volontaires ayant l'intention d'y rester en permanence, ce qui ne veut pas dire que l'accès de leurs territoires est interdit aux touristes venant passer leurs vacances. *Les touristes en vacances n'ont donc pas besoin d'un permis de séjour spécial. Ils peuvent passer leurs vacances où bon leur semble. Les automobilistes en vacances n'ont pas besoin non plus de permis spécial pour leurs véhicules.*

Les touristes en vacances ont également libre accès dans les localités où se trouvent des réfugiés et des internés; vu que les internés comme les réfugiés sont rassemblés en certains lieux et en partie surveillés. »

Associations touristiques

Association cantonale tessinoise pour le tourisme

La situation internationale qui a eu de si fâcheuses répercussions sur le mouvement touristique n'a pas empêché l'association cantonale pour le tourisme de continuer son activité, comme en témoigne le rapport de gestion pour 1939 qu'elle vient de publier.

La première partie de celui-ci, consacré à la publicité, montre que l'association cantonale tessinoise a travaillé en étroite collaborati on avec l'Office national du tourisme et les Bureaux de publicité des Chemins de fer fédéraux.

L'Association cantonale a versé à l'O.N.S.T. fr. 12.200.10 et a participé à la campagne de propagande de printemps et d'été, à la publicité faite aux Etats-Unis et à la campagne spéciale entreprise en Suède. Grâce à cette propagande collective, le nom du Tessin en tant que région touristique et celui de ses deux principaux centres Locarno et Lugano ont paru de nombreuses fois dans des journaux et revues françaises, belges, anglaises, hollandaises, suédoises, danoises et américaines.

La campagne de propagande à l'étranger envisagée pour l'automne a été abandonnée par suite du développement de la situation politique générale de l'Europe. Le rapport signale encore que l'association cantonale tessinoise a consacré fr. 8.000.— à des annonces parues dans des revues ou journaux suisses, car notre pays prend toujours plus d'importance pour le tourisme tessinois.

Une grande activité a été développée au point de vue de la propagande par le film. Le film intitulé « Sunny Tessin » a été projeté dans 152 salles du Royaume Uni et, par l'entremise de Paramount, il a passé dans 4000 salles des Etats-Unis et dans de nombreuses salles de diverses villes sud-américaines. En outre, divers films sur le Tessin ont été projetés dans la salle cinématographique du pavillon du tourisme de l'Exposition nationale.

L'association a aussi contribué à l'initiative des voyages offerts aux membres d'associations touristiques et aux journalistes qui étaient en rapport avec l'Exposition nationale. Il s'agissait de voyages d'études et d'informations, organisés par l'O.N.S.T., avec la collaboration des associations régionales intéressées.

Toutes les agences et bureaux de tourisme à l'étranger ont été amplement approvisionnés en matériel publicitaire; affiches, agrandissements photographiques, etc., et de nombreuses vitrines publicitaires ont été consacrées au Tessin. Considérant l'énorme affluence qui se pressait à Zurich pendant l'Expositi on nationale, l'association a loué des vitrines en vue au centre de la ville. A ce sujet, on a pu constater qu'il y avait des progrès à faire dans ce domaine et que l'association devait faire des sacrifices pour se procurer un matériel d'exposition plus original, plus varié, plus riche et ayant une plus grande puissance attractive sur le public.

Le rapport signale enfin le recul constaté dans le mouvement touristique puisque le total des arrivées pour 1939 était de 177.773 contre 271.664 en 1938, et le nombre des nuitées de 1.048.907 en 1939 contre 1.464.741 en 1938. On dira peut-être à la vue de ces chiffres que l'action publicitaire de l'association tessinoise a été nulle. On ne peut le prétendre, car les effets d'une propagande ne sont pas toujours immédiats et ses répercussions peuvent se faire sentir à l'avenir.

Le rapport se termine par ces mots d'espoir:

„Espérons en effet qu'un avenir prochain démontrera que l'œuvre accomplie par notre association au cours de cet exercice n'aura pas été vaine et même qu'elle aura été utile en favorisant la reprise du mouvement des étrangers sitôt que la guerre sera terminée et sitôt que les facteurs de calme et de paix, essentiels pour le développement du tourisme, auront repris le dessus. Faisons surtout le vœu que ce moment ne soit pas trop éloigné."

Verzeichnis der Hotels, Pensionen u. Kuranstalten

welche auf Grund einer Umfrage des Schweizer Hotelier-Vereins als

während der Sommersaison 1940 geöffnet

gemeldet werden. Die nachfolgende Liste enthält nur Namen von dem S.H.V. angeschlossenen Betrieben; sie ist aber nicht als offiziell oder vollständig zu betrachten, da die Eintragungen fakultativ erfolgen.

Liste des hôtels, pensions et établissements de cure

ouverts pour la saison d'été 1940

Cette liste ne contient que les noms des hôtels, membres de la S. S. H. qui, répondant à une enquête faite par notre Société, nous ont spécialement annoncé que leur maison serait ouverte cette saison. Il ne s'agit donc pas d'une liste officielle complète puisque les inscriptions étaient facultatives.

Adelboden
Edelweiss–Schweizerhof
Eden-Victoria
Parkhotel Bellevue

Aeschi, B. O.
Baumgarten
Pension Friedegg
Seeblick

Affoltern, Emmental
Sonne

Airolo
Motta & Poste

Andeer
Bad-Hotel Fravi

Andermatt
St. Gotthard

Arolla
Gd. Hôtel & Kurhaus

Arosa
Alexandra
Villa Alpina
Beau-Rivage
Eden
Excelsior
Villa Dr. Herwig
Hold
Juventas
Post- & Sporthotel
Quellenhof
Raetia
Seehof
Surlej
Suvretta
Touring

Ascona
Pension Basilea
Riposo
Seeschloss-Castello
Pension Villa Veratum

Baden
Badhotel Bären
Bad-Hotel Limmathof
Badhotels Ochsen & Verenahof
Bad-Hotel Schwanen
Bad-Hotel Schweizerhof
Kur & Badhotel Sternen

Basel
Grand Hotel & Euler
Krafft am Rhein
Münchnerhof
Royal
Schweizerhof
Touring
Victoria-National

Beatenberg
Amisbühl
Blümlisalp-Beatrice
Edelweiss
Erholungsh. Firnelicht
Oberland

Beckenried
Edelweiss
Mond
Sonne

Belalp
Hotel Belalp

Bergün
Weisses Kreuz
Sport-Hôtel Kurhaus

Bern
Bellevue-Palace-Bernerhof
Bristol
City-Hotel garni
Pension Villa Frey
Gotthard
Ruof

Bern-Gurten
Golf-Hôtel Gurten-Kulm

Bex-les-Bains
des Alpes
Solbad Dent du Midi
Hôtel des Salines

Braunwald
Alpenblick
Alpina
Skihaus Ortstock

Brienz
Bären
Schützen

Brienzer-Rothorn
Rothorn-Kulm-Hotel u. Brienz-Rothorn-Bahn

Brunnen
du Lac-Hirschen
Métropole & Drossel
Rigi

Buochs, Vierw.
Krone

Bürgenstock
Honegg

Caux s/Montreux
Alpina

Celerina
Pension Chalet Albris
Pension Posthaus

Champéry
des Alpes
de Champéry
Suisse

Champex
Gd. Hôtel E. Crettex
du Grand Combin

Château d'Oex
Beau-Séjour
de l'Ours
Rosat
La Soldanelle

Château-d'Oex-l'Etivaz
Bains de l'Etivaz

Chaumont s. Neuch.
Gd. Hôtel de Chaumont

Chexbres
du Signal
Victoria

Crans s. Sierre
Alpina & Savoy
Beau-Séjour
Beau-Site
Carlton
Golf-Hotel

Därligen, B.O.
Strandbad-Hotel du Lac

Davos-Dorf
Sporthot. Bahnhof Garni
Pension Villa Paul
Hochgebirgsaugenklinik Guardaval
Sporthotel Weissfluh

Davos-Platz
Pension Alpina
Beau-Séjour Sporthôtel
Bolgenschanze
Carlton Sport-Hôtel
Centralsporthotel
Pens. Villa Collina
Davoserhof
Sporthôtel Eisenlohr
Pension Villa Emma
Pension Horlauben
Marugg (Ruheleben)
Pension Merula
Morosani's Post- & Sporthotel
Regina-Sporthotel
Rose
Schweizerhof
Parksanatorium

Diablerets
Pension Val Mont
Victoria

Eggishorn, Wallis
Jungfrau

Einsiedeln
Pilgerhof

Engelberg
Bellevue-Terminus
Engel
Engelberg
Hess
Regina-Hôtel Titlis
Schweizerhof
Sonnwendhof
Pension Waldegg

Engstlenalp (Jochpass)
Kurhaus

Ermatingen
Adler

Evolène
Dent Blanche
L'Hermitage

Fafleralp, Wallis
Fafleralp-Hotels

Faulensee
Strandhotel Seeblick

Feusisberg Zürichsee
Frohe Aussicht
Schönfels

Fiesch
des Alpes

Finhaut
Beau-Séjour
Bristol

Flims-Fidaz
Kurhaus Fidaz

Flims-Waldhaus
Kurhaus Adula
Cecil
Park-Hotel Waldhaus
Schweizerhof, Villa Helvetia & Gentiana
Segnes & Post
Walther & des Alpes

Flüelen
Weisses Kreuz & Post

Frohburg bei Olten
Hotel-Kurhaus

Frutt am Melchsee
Sporthot. Kurhaus Frutt

Fürigen
Hotel Fürigen

Genève
Balmoral & des Tranchées
des Bergues
Bernina
Bristol
de l'Ecu
des Familles
International-Terminus
de la Paix
La Résidence
Russie

Gersau
Beau-Séjour
Müller

Giswil, Obw.
Krone

Glion s. Montreux
Gd. Hôtel Righi Vaudois
Clin. Méd. de Val Mont
Victoria

Goldswil b. Interl.
du Parc

Gorgier, Neuch.
Les Tilleuls & Beau-Site

Grächen, Wallis
Kurhaus Grächen

Grand St-Bernard
Grand St. Bernhard (ab 15. Juli)

Grimmialp
Grand Hotel & Kurhaus

Grimsel
Neues Grimselhospiz

Grindelwald
Adler
Alpenblick
Bahnhof-Terminus
Bellevue
Pension Bodenwald
Centralhotel Wolter
Gletschergarten
Pension Gydisdorf
Hirschen
Jungfrau
Pension Kirchbühl
Oberland
Pens. Villa Rosenegg
Villa Sans Souci
Parkhotel Schönegg
Silberhorn, rituell
Sonnenberg
Waldhotel Bellary
Wetterhorn Ob. Gletsch.

Gruben
Schwarzhorn

Gstaad
Alpenblick
Bellerive-Seehof
National
Oldenhorn
Park-Hotel Reuteler
Royal, Winter- & Gstaad Palace

Guarda
Meisser

Gunten
Bellevue
Eden-Elisabeth
Hirschen
du Lac

Guttannen
Bären

Handeck (Grimsel)
Handeck

Heiden
Freihof
Krone-Schweizerhof

Hergiswil (Vierw.)
Belvédère am See

Hertenstein
Hertenstein
Pilatus

Hilterfingen
Bellevue au Lac
Seehof (alkoholfrei)

Hohfluh
Alpenruhe
Schweizerhof

Innertkirchen
Alpenrose
Hof & Post

Interlaken
Beau-Séjour
Blume
Hardermannli
Interlaken-Interlaknerhof
Weisses Kreuz
du Lac
Merkur
Oberland-Oberländerhof
Royal-St. Georges
Rugenpark

Iseltwald
Bären
Strandhotel

Kandersteg
Alpenrose
des Alpes
Doldenhorn rituell,
Müller
Parkhotel Gemmi
Schweizerhof & Tea Room
Touriste & Confiserie
Gd. H. Victoria & Ritter

ob Kandersteg
Hotel Oeschinensee

Kehrsiten, Vierw.
Schiller

Kiental
Bären
Kientalerhof

Kippel, Wallis
Lötschberg

Klosters
Alpina
Weisskreuz-Belvédère
Pens. Chalet Linard
Sport-Hof

Küssnacht, Vierw.
Küssnachterhof
du Lac-Seehof

La Sage, Wallis
de la Sage

Landquart
Hotel-Bahnhof-Buffet

Lausanne-Ouchy
Alexandra Grand Hôtel
Beau-Rivage
Britannia
Carlton
Mirabeau
Modern Jura-Simplon
Mont-Fleuri
National
de la Paix
Lausanne-Palace-Beau-site
Royal
Savoy
Victoria
Windsor

Lauterbrunnen
Adler
Silberhorn

Leissigen, B. O.
Kreuz

Lenk, B. O.
Grand Hôtel & Kurhaus
Parkhotel Bellevue

Lenzerheide
Eden
Grand Hôtel-Kurhaus
Lenzerhorn
Park-Hotel

Lenzerheidesee
Waldhaus

Le Sépey, Waadt
Mont d'Or

Les Brenets, Neuch.
de la Couronne

Leysin
Belvédère

Liestal
Engel

Locarno
Beau-Rivage
Belvédère
Camelia
Esplanade
Pension India
Métropole au Lac
Park-Hotel
Quisisana
Regina au Lac

Locarno-Brione
Pension della Valle

Locarno-Monti
Excelsior

Locarno-Orselina
Terrasse-Hotel Al Sasso

Loëche-les-Bains
Bellevue et de France
des Etrangers
Maison Blanche & Gd. Bain
des Touristes & des Sports

Lugano
Adler & Erica-Schweizerhof
Beatrice
Brünig-Blaser
Condor-Rigi
Fédéral-Bahnhof
Kocher's H. Washington
Weisses Kreuz (Schiller)
Monte Ceneri
Lloyd & National au Lac
Splendide
Walter Garni a. See
Pension Villa Wyss-Pozzi

Lugano-Cassarate
du Midi au Lac

Lugano-Castagnola
Boldt
Pens. Villa Eugenia (Ruvigliana)
Helvetia
Pension Villa Sans-Souci

Lugano-Paradiso
Bellevue au Lac
Esplanade Ceresio (ab 15. Juli)
Flora
Gerber
Pension Villa Maja
Pension Regina
Ritschard
Villa Savoy
Schmid

Lugano-Cademario
Kurhaus Belsito

Lugano-Cadempino
Juliana

Lugano-Montagnola
Bellevue

Lugano-Tesserete
Kurhotel Tesserete

Lungern a. See
Pension Schynberg

Luzern
Beau-Séjour au Lac
Concordia
Continental
Diana
Fédéral-Eidg. Hof (neuer Besitz.: W. Ehrsam)
Felsberg
St. Gotthard-Terminus
du Lac
Mostrose & de la Tour
Grand Hôtel National
de la Poste
Union
Wagner
Wilden Mann

Luzern-Sonn-Matt
Kuranstalt Sonn-Matt

Maderanertal
Hotel Schweiz. Alpenklub

Magglingen (Macolin)
Bellevue
Grand Hôtel Kurhaus

Maloja
Maloja-Kulm

Martigny
Kluser & Mont-Blanc

Meiringen
Adler
Bahnhof
Brauerei Stein
Brünig-Terminus
Central-Löwen
Flora
Hirschen
Krone
Parkhotel Oberland
Post
Rössli
Sauvage
Gasthaus Victoria
Weisses Kreuz

Melchsee-Frutt
Reinhard am See

Merligen
des Alpes
Beatus

Möhlin
Solbad Sonne

Mols, Wallensee
Hotel-Kurhaus Bommerstein

Montana
Clinique „La Moubra"

Montreux
Bonivard (Territet)
du Châtelard (Clarens)
Eden Grand Hotel
Hôtel-Pension Elisabeth (Territet)
Golf-Hotel
Le Grand Hôtel & des Alpes (Territet)
Joli-Mont
Ketterer (Clarens)
Lorius
Masson (Territet)
de Montreux
Montreux-Palace
National
Parc & Lac
Regina (Territet)
Régis (Clarens)
Suisse
Vernet (Territet)

Mont Soleil s. St. Imier
Sport-Hotel

Morgins
Beau-Site
Pension de Morgins

Morschach
Kurhaus Frohnalp
Rütliblick

Mühlen (Julierroute)
Posthotel Löwen

Münster, Wallis
Croix d'Or & Poste

Mürren
Alpenruhe
Bellevue
Eiger
Jungfrau & Victoria
Regina-Beau-Site

Neuchâtel
Central

Neuhausen, Rheinfall
Schlösschen Wörth

Niesen Kulm
Niesen Kulm

Nyon
Beau Rivage

Oberhofen
Kreuz
Montana
Moy

Oberiberg
Holdener
Kurhaus Hubli Posth.

Obstalden
Hirschen

Passugg, Gr.
Kurhaus Passugg

Pontresina
Pension Albris
Bernina
Collina
Müller
Rosatsch

Preda, Graub.
Hotel Preda-Kulm

Prêles, Bern
Kurhaus Mon Souhait

Bad Ragaz-Pfäfers
Kurhaus Bad Pfäfers
Grand Hôtel Hof Ragaz
Lattmann
St. Gallerhof
Kurh. & Badhot. „Tamina"
Wartenstein

Randa, Zermattertal
Weisshorn

Realp, Uri
Posthotel

Reichenbach
Bären

Reuti-Hasliberg
des Alpes & Confiserie
Kurhaus Reuti-Haslib.

Rheinfelden
Pension Eden
Krone a. Rhein
Schiff

Rietbad
Kurhaus & Mineralbad

Riederalp, Wallis
Riederalp

Rigi-First
Rigi-First

Rigi-Kaltbad
Grand Hôtel

Rigi-Klösterli
Krone, Schwert, Sonne

Rigi-Kulm
Rigi-Kulm

Rigi-Staffel
Rigi-Staffel

Rocheray (Lac de Joux)
Bellevue

Rorschach
Hotel-Kurhaus Waldau

Rosenlaui
Kurhaus

Saas-Fee
Pension Touristenhaus Allalin
du Glacier
Grand Hôtel & Bellevue
Pension Supersaxo

Samaden
Golf-Hôtel des Alpes

San Bernardino
Brocco & Poste
Victoria

Ste-Croix
d'Espagne

St. Gotthard
Monte Prosa

St. Légier, Waadt
du Roc

St. Luc, Wallis
Bella Tola & St. Luc
du Cervin

St. Maria i.M.
Schweizerhof

St. Moritz-Bad
Bellevue au Lac (ab 12. Juli)
Bernina
Olympia-Métropole

St. Moritz-Dorf
Albana
Bären
Bellavista
Bernasconi
Villa Erika
Pens. Villa Grünenberg
Pension Meierei
Neues Posthotel
Palace
Privatklin. Dr. Naegeli-ten Brink
St. Moritzerhof
Schweizerhof-Suisse
Steffani
Villa Suvretta

St. Moritz-Campfèr
Julierhof

Schaffhausen
Müller

Bad Schauenburg
Bad Schauenburg

Scheideggpass, Gr.
Grosse Scheidegg

Schinznach-Bad
Kurhaus

Schuls-Tarasp-Vulpera
Schuls
Belvédère
Bigler
Filli
Post
Tarasp
Grand Hôtel Kurhaus Tarasp
Vulpera
Villa Maria
Villa Silvana
Waldhaus

Schwägalp, App.
Hotel Passhöhe

Schwarzwald-Alp
Kurhaus und Chalets

Schwefelberg-Bad, B. O.
Hotel & Kurhaus

Schwyz-Seewen
Schwyzerhof
Pension Sonnenberg

Sedrun
Sport-Hotel Krone

Seelisberg
Bellevue-Terminus
Löwen
Waldegg

Seelisberg-Sonnenberg
Kulm & Sonnenberg
Waldhaus-Rütli

Seewis i. Prättigau
Scesaplana

Sierre
Château Bellevue
Pension Villa Flora

Sils-Baselgia
Pension Chasté
Margna

Sils-Maria
Pension Maria
Pensiun Privata
Waldhaus

Silvaplana
Corvatsch
Engadinerhof
Julier & Sonne
Waldheim, Surlej

Simplon-Kulm
Bellevue

Sion
de la Paix & Poste

Speicher
Appenzellerhof

Spiez
Strand-Hôtel Belvédère
Park-Hotel
Spiezerhof au Lac

Stalden, Wallis
Burgener & Stalden

Stansstad
Schützenhaus
Strandhotel Winkelried

Stoos ob Schwyz
Sport-Hotel-Kurhaus

Sustenpass (B. O.)
Steingletscher

Täsch
Täschhorn

Thusis
Post & Viamala

Trient, Wallis
Glacier-du-Trient

Tschiertschen
Brüesch
Jäger

Unterägeri
Seefeld
Waldheim

Unterwasser
Säntis
Kurhaus Sternen

Urigen, Klausenpass
Posthaus

Vals-Platz
Kurhaus Therme

Vevey
Angleterre
Beau-Séjour
Comte
du Lac
Nuss
Trois Couronnes

Vevey-Blonay
de Blonay

Vevey-Corseaux
Beau-Site

Vevey-La Tour
Clinique de l'Ermitage

Vevey-Mont Pèlerin
Clinique de Mon Repos

Vicosoprano, Gr.
Posthotel Helvetia

Villars s. Ollon
Pension Bella-Vista
Bellevue
Bristol
Marie-Louise

Villars-Chésières
Beau-Site
Belvédère

Vitznau
Pension Braun
Park-Hotel
Terminus
Vitznauerhof

Walchwil, Zugersee
Hotel-Kurhaus

Walzenhausen App.
Bad-Hotel & Kurhaus

Wassen (Gotthard-Susten-Route)
Kurhaus Wassen

Wasserwendi (Brünig-Hasliberg)
Kurhaus Wasserwendi

Weesen am Wallensee
Bellevue & Speer
Rössli am See
Strandhotel du Lac

Weggis
Albana
Baumen
Beau-Rivage & Löwen
Bühlegg
Central
Eden
Felsberg am See
Gotthard
du Lac
Paradies
Parkhotel Bellevue
Post-Terminus
Rigi

Weissenburg-Bad
Waldkurhaus

Weissenburg-Dorf
Hotel-Pension

Weissbad, App.
Belvédère
Hotel-Kurhaus

Wengen
Alpenblick
Alpenruhe & Breithorn
Alpenrose
Brunner
Central (alkoholfrei)
Eden
Eiger
Falken
Gertsch
Jungfraublick
Montana
Parkhotel Beausite
Schönegg
Schweizerheim
Schweizerhof
Waldrand

Wilderswil
Balmer & Bahnhof
Schlosshotel

Zermatt
Alpina
Breithorn
Dom
Hotels Seiler:
des Alpes
Mont Cervin (Villa Margherita)
Gornergrat
Julen
Matterhornblick
Mischabel
de la Poste
Rothorn
Schweizerhof
National-Terminus
Bellevue
Triftbach
Waldesruhe (ab 15. Juli)
Gd. Hôtel Zermatterhof

Zermatt-Umgebung
Kulmhotel Gornergrat

Zernez
Langen

Zuoz
Pension Alpina
Concordia
Weisses Kreuz (Crusch Alva)

Zürich
Baur au Lac
Eden au Lac
Pension Alexandra
Dolder Grand Hôtel
Glockenhof
Krone I (Limmatquai 88)
Neptun
Savoy-Baur en Ville

Zweisimmen
Bristol-Terminus

Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2

Gefl. Musterbogen verlangen